



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

171 (12.4.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345615)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postkontonr. 17599 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle R. 1, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6 (Bahnhofstr.) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Söckingstr. 19/20 u. Reiterstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentl. 12 mal. Preisprophet: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonietexte für Wagen. Anzeigen 0,40 R.-M. Kellern 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Bezahlung, Streifen, Betriebsformungen usw. befristete Ausgaben. Ersparnisse für ausgelassene od. befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der deutsche Flug über den Atlantik

Die „Bremen“ unterwegs - Irlands bester Flieger an Bord - Empfangsvorbereitungen in Amerika

Näheres vom Abflug

Die deutschen Flieger werden begleitet von dem Oberbefehlshaber der irischen Luftstreitkräfte Frisb Maurice, der an die Stelle des vor einigen Tagen nach Deutschland zurückgekehrten Spindler getreten.

Eine große Menschenmenge, unter der sich auch Präsident Cosgrave und seine Gattin, der deutsche Konsul, der Generalstaatschef der Armee des irischen Freistaates und Mitglieder der Regierung befanden, wohnte dem Abflug der „Bremen“ bei, die sich mit bewundernswürdiger Leichtigkeit vom Erdboden löste. Ein irischer Flugzeug gab ihr das Geleit über Irland. Die Flieger sprachen die Hoffnung aus, daß es ihnen gelingen werde, den Flug in 36 Stunden durchzuführen. Der Flugplan von Baldonal gleich vom frühen Morgen an einem einzigen Bienenkorb und um 3.35 Uhr war alles für den Start bereit. Das Wetter war schön, der Himmel wolkenlos und die Bedingungen für den Abflug ideal. Während die Flieger auf die Stunde der Abfahrt warteten, trafen die Mechaniker die letzten notwendigen Vorbereitungen in dem besten Licht der Scheinwerfer. Nach einem letzten Abschiedsruftiefen Röhrl den Führer und auch seine Begleiter nahmen ihre Plätze ein. Die Flugzeuge des irischen Freistaates, die die Eskorte bildeten, flogen zuerst auf und ihnen folgte die „Bremen“.

Die deutschen Flieger haben vor dem Start eine Dankesrede gehalten und veröffentlicht, in der es heißt, daß sie in Irland mehr als Rat und wertvolle Hilfe gefunden hätten. Von den Behörden und der Bevölkerung seien ihnen wohlwollende Beweise der Sympathie entgegengebracht worden, so daß sie sich zu einer ganz besonderen Freude und Ehre anrechnen, gemeinsam mit dem Kommandanten der irischen Luftstreitkräfte den Flug antreten zu können. In Irland hat die Teilnahme des bekannten irischen Piloten an dem Flug große Begeisterung ausgelöst. Herzlichen Worten würdigen die irischen Zeitungen die deutsch-irische Zusammenarbeit, die in dem gemeinsamen Flug bereiten Ausdruck findet. „Frish Times“ schreibt:

Die Teilnahme eines irischen Piloten mache den Flug zu einer gewaltigen irischen nationalen Sache, die man nicht gering unterstützen könne. Außerdem sei auch die Größe der politischen Demonstration zu beachten, die zeige, daß Deutschland und Irland zusammengehen müssen, denn ihr Schicksal sei verwandt.

Unterredung mit Fris Maurice

Frish Maurice hat kurz vor dem Abflug dem Vertreter der Associated Press eine Mitteilung für Amerika übergeben, in der er seine Freude darüber äußert, daß es ihm durch die Großmut des Freiherrn von Hünefeld vergönnt sei, an dem Amerikaflug teilzunehmen und die Ehre hervorhebt, zusammen mit Hauptmann Röhrl das Flugzeug „Bremen“ steuern zu dürfen. Die „Bremen“ sei seiner Ansicht nach das beste Flugzeug, das die Technik für den Flug über den atlantischen Ozean herzustellen vermochte.

Die Bremen über dem Ozean

Nach einer in Berlin einetroffenen Meldung hat das Flugzeug „Bremen“ um 6.05 deutscher Zeit die irische Küste verlassen. Das Flugzeug hat mithin die Strecke Baldonal bis zur Küste, die 175 Kilometer beträgt, in einer Stunde, 27 Minuten zurückgelegt. Dies entspricht einer Stundenleistung von etwa 120 Kilometern.

Eine Strecke von 4800 Kilometern

Die Entfernung von Baldonal nach dem Flugplatz Mitchellfield bei New York beträgt etwa 4800 Kilometer, so daß unter günstigen Umständen mit der Ankunft der Flieger in Mitchellfield am Freitag nachmittag gerechnet werden kann.

Nach Frisprüche aus New York

Ist die Nachricht über den Start der deutschen Flieger völlig unerwartet eingetroffen und durch Extrablätter bekannt gegeben worden. Der „Bremen“ sollen einige Flugzeuge entgegengeführt werden. Auf dem Landungsplatz werden in aller Eile die Vorbereitungen getroffen.

Flugzeug-Landungshäfen im Ozean

Am Mittwoch wurden in New York Verhandlungen zur Gründung eines Komitees abgeschlossen, das mit einem Kapital von 25 Millionen Dollars eine Reihe von acht Panamakanalhäfen auf dem atlantischen Ozean aufbauen will. Am Anhangens dazu soll ein reaktiver Fluchdienst Europa-Amerika aufgenommen werden, der für jeden Flug 24 Stunden dauern soll. Der erste Landungshafen soll innerhalb zehn Monaten in einer Entfernung von 500 Meilen von New York errichtet werden.

Ein Hazardspiel

Man schreibt uns aus slawischen Kreisen: Der neue Verlust der kühnen Wiener Röhrl u. Hünefeld und Spindler, den Atlantik in der Richtung Ost-West zu überqueren, ist ohne jede Hilfe deutscher Behörden vorbereitet worden. Die Deutsche Luftflotte, die auch mit den vorläufigen Unternehmungen nichts zu tun hatte, rückte ausdrücklich von dem Plan ab, indem sie erklärte: Wir haben wie im Jahre 1927 auf dem Standpunkt, daß Wien mit den bisherigen Landflotten aus dem Ozean in keiner Weise zu verantworten sind, und auch die Glückswünsche eines Lindbergh und Chamberlin daneben sprechen... Ähnlich äußerte sich auch die Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums. Man muß umso mehr die Tatkräftigkeit bewundern, mit der besonders Freiherr v. Hünefeld zu Werke kam. Seit September vorläufiger Leiter des von Pontius zu Vilnius, um das Geld zum Ankauf einer neuen „Bremen“ zusammen zu bringen. Die Junkermaschine „L. 38“, ähnlich gebaut wie das bekannte viermotorige Röhrlflugzeug Junkers „F 13“ kostete den Fliegern für ihren Ozeanflug dadurch besonders zweckmäßig, daß sie von den Junkersflugzeugen den kleinsten Betriebsstoffverbrauch auf den sechsteiligen Tonnenkilometer erfordert. Auch hat dieser Typ eine sehr ruhige Gänge in der Luft und wird deshalb gern als Sichtflug-Maschine verwendet.

Am 27. Februar reisten Hauptmann a. D. Röhrl und von Hünefeld nach Irland, um dort den besten Startplatz ausfindig zu machen. Sie setzten sich mit den irischen Militärbehörden in Verbindung und diese stellten ihnen den Flugplatz Baldonal bei Dublin bereitwilligst zur Verfügung. Die beiden deutschen Flieger hatten ja ihre Erfahrungen vom vorigen Jahre. Damals brachten sie

eine furchtbare Nacht bei Sturm und Schneetreiben über den Küsten zu, und Kenner der dortigen Verhältnisse wundern sich heute noch, wie es den Fliegern gelungen ist, aus dem Kessel, den Irland bildet, herauszukommen und wieder nach Deutschland zurückzugelangen. Jetzt handelt es sich darum, den Start zum Flug über das Meer dort anzulegen. Der große Brennstoffvorrat wurde bereitgestellt, ein deutscher Mechaniker zur Bewachung zurückgelassen, und dann erst begab sich die Flieger nach Berlin zurück, um in aller Heimlichkeit mit dem Mechaniker Spindler, also zu Dritt, in neunmündigem Ueberlandfluge nach Dublin zu gehen.

Daß die erste Etappe des Unternehmens glatt erledigt wurde, bietet natürlich noch keine Gewähr für das Gelingen des Ozeanfluges. Von Berlin bis an die Westküste von Irland beträgt die Entfernung 1800 Kilometer, ist also nicht größer als die Strecken, die von den Flugzeugführern der Luftflotte schon mehrfach zurückgelegt worden sind. Das Wagnis beginnt erst mit

dem Flug über dem Meere.

Das tragische Schicksal des verstorbenen englischen Piloten D. G. G. und seiner Begleiterin Mac Kay hat wieder gezeigt, daß die Bedingungen für das Gelingen eines Ozeanfluges von Europa nach Amerika noch viel ungünstiger liegen als für einen Flug in umgekehrter Richtung. Selbst wenn der Motor dreißig Stunden und länger — Röhrl nimmt 1250 Kilogramm Brennstoff mit, um sich auf der ungefähr 8000 Kilometer langen Wasserstraße schlammstreckenfalls 45 Stunden in der Luft zu halten — seine Schuldtat ist, können die Wetterverhältnisse allein schon zur Katastrophe führen. Weder dem mittleren und westlichen Atlantik wehen ständig Westwinde. Vor Neufundland befinden sich die denkbar schlimmsten atmosphärischen Störungszentren. Auf der ganz offenen Meeresstraße fehlen Wetterstationen. Infolge der mangelnden Sicht bei Nacht und der wechselnden Luftströmungen müssen die Flieger höhere Luftschichten aufsuchen. Oben herrscht stürmische Kälte. Die Tragflächen vereisen. Das Flugzeug wird überlastet und sinkt. Das Unheil ist da. So muß man sich den Untergang der Mehrzahl der 19 Menschenleben vorstellen, die das nahe Element bei dem Flugverlust von Ost nach West bis heute in seine Tiefe gezogen hat.

Die Stimmen der erfahrenen Flugkapitäne, die davon warnen, den Ozeanflug mit leichten einmotorigen Landmaschinen zu wagen und sich in ein so tödliches und unerforschtes Wettergebiet zu begeben, sind nicht durchgedrungen. Ihr Rat wird auch von den drei tollkühnen Deutschen in den Wind geschlagen. Wir stellen fest: An Bord der „Bremen“ befinden sich weder Rettungsärzte noch Gummihöckel, keine Radioanlage, jedenfalls kein Sender, keine eisernen Nationen, nur Brennstoff und Schmieröl. Es gibt sicherlich niemanden im deutschen Vaterland, der diesen drei wagemutigen Männern nicht alles Glück und Gute wünscht. Aber es ist ein Hazardspiel, dessen etwaiger Erfolg in keinem Verhältnis zum Einsatz steht.

* Die deutsch-italienischen Verhandlungen verlaufen. Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen, deren Beginn ursprünglich auf den 16. April angelegt war, sind bis auf weiteres verschoben worden.

Das Wetter über dem Ozean

Die deutsche Seewarte in Hamburg teilt über die Wetterlage auf dem Ozean mit: Das Tiefdruckgebiet, das seit einiger Zeit zwischen Island und Irland lagert, hat sich langsam nach Norden verlagert und etwas aufgefächert. Es brachte dadurch erhebliche Wetterverbesserung über den britischen Inseln jedoch liegt jetzt ein zweites Tiefdruckgebiet südlich von Grönland. Der Kaltlufteinbruch auf dessen Rückseite ist heute früh schon bis 40 Grad Nordbreite und 40 Grad Westlänge gestiegen, jedoch auf der Schiffsfahrtroute nordwestliche Winde und starke Regen- und Graupelschauer anzutreffen sind.

Ferner liegt heute morgen ein sehr lebhafter Tiefdruckwirbel vor der amerikanischen Küste bei ca. 38 Grad Nord und 70 Grad West. Dieser Tiefdruckwirbel wird schnell nordostwärts abziehen und auch über Neufundland eine erhebliche Wetterverbesserung bringen.

Der „Göteborg Telegraph“ meldet aus Neufundland, daß das Wetter dort klar mit einem leichten westlichen Winde sei, aber daß nach den dortigen Voraussetzungen östliche Stürme mit Regen zu erwarten sind.

Bombenanschlag in Mailand - 14 Tote

* Bern, 12. April. Die Schweizer Depeschengesellschaft meldet aus Mailand: Am Donnerstag gegen 10 Uhr, kurz vor der offiziellen Eröffnung der Mailänder Weltmesse explodierte auf einem öffentlichen Platz eine Bombe, die von unbekannter Seite neben einer Straßensperre gelegt worden war. 14 Personen wurden getötet, etwa 40 weitere leicht verletzt.

Trotz dieses Anschlages eröffnete der König die Messe und beschäftigte programmgemäß die wichtigsten Stände. Eine Untersuchung zur Erreichung der Schuldigen ist eingeleitet. Zahlreiche Inspektoren der Sicherheitspolizei sind von Rom nach Mailand gereist. Der Podesta von Mailand hat eine Verhaftung von 100000 Lire auf die Erreichung der Täter angesetzt.

Geplantes Attentat auf Mussolini

* Lugano, 12. April. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Como gemeldet: Auf der Eisenbahnlinie, die der Zug mit dem nach Rom zurückkehrenden Ministerpräsidenten Mussolini benutzen sollte, entdeckte man vor der Durchfahrt des Zuges eine schwere Explosivbombe, an der ein Draht befestigt war, der von einem in einem Versteck liegenden Mann gehalten wurde. Der Mann wurde festgenommen.

Zur Moabiter Gefangenen-Befreiung

□ Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verfolgung der flüchtigen Kommunisten und ihrer Vertreter ist bisher ergebnislos geblieben. Sie sind vom Kriminalgebäude aus in bereitstehenden Autos weggeführt. Seither hat man nichts mehr von ihnen gesehen.

Bedeutender Rückgang der Arbeitslosigkeit

Schwohl die genauen Ziffern über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis 31. März noch nicht vorliegen, gilt doch bereits als feststehend, daß die Zahl der Haupterwerbsfähigen Empfänger in der Arbeitslosenversicherung in diesem Zeitraum um mehr als 100 000 zurückgegangen ist, was gegenüber den bisherigen Abnahmeziffern von 40-50 000 als ein erfreulicher Fortschritt zu bezeichnen ist.

Den stärksten Rückgang weisen die ländlichen Bezirke, besonders in den ostelbischen Gebieten auf, während unter den Industriebezirken Sachsen an erster Stelle steht.

Verschiebung des Ingenieurprozesses

□ Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, ist der Prozeß gegen die in Moskau gefangen gehaltenen deutschen Ingenieure auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das wird unter anderem mit der Feier des russischen Osterfestes begründet, das auch heute noch unter dem kommunistischen Regime mehrere Tage in Anspruch nimmt. Da auch andere Erwägungen politischer Natur bei diesem Beschluß eine Rolle spielen, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Bekanntlich wird der Verteidiger der bei dem Obersten Gerichtshof in Moskau zugelassenen Körperschaft von russischen Rechtsanwältinnen ernannt werden, sodast die Romierung eines deutschen Vertreters nicht angeht werden wird. Die deutsche Botschaft wird jedoch einen Juristen, der auch mit den russischen Verhältnissen vertraut ist, nach Moskau kommen lassen, um sich von ihm in den Prozeßangelegenheiten beraten zu lassen.

Zentralvorstandstagung der D.P.P.

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deutsche Volkspartei wird den Wahlkampf für das ganze Reich mit einer Sitzung ihres Zentralvorstandes am 21. April in Berlin einleiten, bei der der Aufruf an die Wählerkraft festgelegt werden wird. Am Sonntag, den 22. April schließt sich eine große Wahlkundgebung in der Philharmonie an, bei der neben den Vertretern der verschiedenen Parteioptionen aus dem Reich auch der Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Geheimrat Kagi Anreden halten werden.

Gegen Tarifierhöhung der Reichsbahn

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Gegen die Absicht des Reichsaussenministers die Tarife zu erhöhen, hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei noch vor Auflösung des Reichstages einen Entschleunigungsantrag eingebracht, in dem die Reichsbahnverwaltung in dem Sinne einzuwirken, daß die geplante Tarifierhöhung unterbleibe und so eine neue Benützung der gesamten deutschen Wirtschaft vermieden wird.

Das Wahlprogramm des Zentrums

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsausschuß der Zentrumspartei ist heute Donnerstag morgen im preussischen Landtag zur Festlegung des Wahlprogramms und des Wahlprogramms zusammengetreten. Die Führer der Partei waren nahezu vollständig erschienen. Reichsaussenminister Dr. Marx eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

„Das Zentrum achtet frei in die kommenden Wahlen ohne jede Bindung nach rechts oder links. Wir werden unsere Kraft auslösen wieder für die Modernisierung der Verfassung, wenn nicht unwahrscheinliche Gründe arbeitsfähiger Alternativen bestehen. Wir werden mit allen Parteien antwortungsbereit sein, die mit uns für das Wohl des Staates und des Volkes einmütig bereit sind.“ Dr. Marx gab dann die achtzehn vom Parteivorstand aufgestellte Reichspunkte bekannt. Am Ausnahmepunkte erklärte er, daß der Parteivorstand an die Spitze der Reichspunkte eine Reihe von Forderungen habe, die den politischen Charakter und die wirtschaftlichen Anknüpfungen des Zentrums zum Ausdruck bringen sollen. Der Name Dr. Wirths auf der Reichspunkte sei, daß alle Kräfte der Nation, den Grundgedanken und der Ueberlieferung der Partei gemäß innerhalb von Partei und Fraktion wieder einheitsvoll und geschlossen zusammen zu arbeiten.

Zum Schluß beauftragte Dr. Marx, daß an der Tagung teilnehmende Mitglieder des Reichstages in die deutsche Sprache ein.

Stahlhelm und Sozialdemokratie

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Führer des Bundesverbandes Braunschweig des Stahlhelms, Schröder, ist, wie der „Jungdeutsche“ erzählt, zur alten sozialdemokratischen Partei übergetreten. Er folgt damit dem Oberpräsidenten a. D. Wirth, der in den letzten Monaten wiederholt in Stahlhelmversammlungen gesprochen hat. Schröder wird demnächst auf die Führung des Bundesverbandes verzichten.

Gewalttakte bei amerikanischen Wahlen

Bei den Vorwahlen in Chicago und Illinois, bei denen es sich darum handelte, ob der jetzige Oberbürgermeister Chicago, William Thompson, genannt Big Bill, weiter der politische Führer der Stadt bleiben soll, hat die Thompson-Gruppe eine Niederlage erlitten. Der Gegenkandidat des jetzigen Gouverneurs, Swann, führt zurzeit mit einer Mehrheit von 300 000 Stimmen. Einen gleichen Vorsprung konnte sich Otto Glenn von der oppositionellen Deenen-Gruppe vor dem Kandidaten Smith sichern. Auch bei der Wahl des Generalstaatsanwalts in Swanton von der Deenen-Gruppe mit ungefähr 6000 Stimmen in Vahstina.

Kaher zahlreichen Entführungen und Schlägereien ist ein Regierpolitiker getötet worden. Der Regier, ein bekannter Anwalt und Gegner Thompsons, wurde von sechs Männern in einem Automobil verfolgt und erschossen. Trotz der 25 000 Mann starken Bewachung haben zahlreiche Zusammenstöße und mehrere Bombenexplosionen stattgefunden. Das rote Kreuz hatte alle Hände voll zu tun.

Pacelli beim Papst

Rom, 12. April. Kardinal Pacelli ist hier eingetroffen und vom Papst und vom Staatssekretär Caspari in Privataudienz empfangen worden.

Aus der Festrede Wölfflins über Dürer bei der Dürergedenfeier im großen Nürnberger Rathaus-Saal

Jedes Geschlecht hat Dürer anders auf. Vor hundert Jahren verlangte Cornelius zum Schluß des Nürnberger Rathensaales ein Bild, das Dürer mit Raffael zusammen vorstellte, wie sie sich vor dem Thron der Kunst die Hände reichen. Diese Auffassung ist uns fremd geworden. Wir leben in der Fühlungsphase Dürers mit der italienischen Kunst aber etwas Ungehöriges, was hätte vermieden werden sollen, weil es den natürlichen Gang der Entwicklung stört. Aber um wie recht daran? Sollen wir wirklich behaupten, daß Dürer aus der Geduldlosigkeit heimlicher Ueberlieferung heraustrat und sich neue Horizonte öffnete? Es ist immer eine Bereicherung, den Umkreis des Begriffs Mensch zu erweitern, voranzusetzen, daß man über dem Fremden nicht das eigene verliert. Aber abgesehen davon: Würde es denkbar, daß Dürer auf italienische Einflüsse so lebhaft reagierte, wenn nicht das „Italienische“ in seiner Natur irgendwo vorgebildet gewesen wäre? Wenn nicht wenigstens einzelne Züge in der italienischen Kunst ihn als weichen Verwandt angesprochen hätten? Wie sich Germanisches und Romanisches aneinander und abhoben, ist ein Problem, dessen Bedeutung weit über den Fall Dürer hinausreicht.

1. Dürer bringt in die deutsche Kunst die gefällige plastische Auffassung. Nicht daß sie in der Tradition vollkommen gefüllt hätte, aber die spätgotische Kunst basiert auf der Formverflechtung, dem Figurenhaufen auf einer Zeichnung, wo das Allgemeine der Linien- und Flächenverflechtung das Wesentliche ist. Man sieht sich nicht vor dem Grundriss hin- und her. Zudem Dürer auf die bestimmte Einzelform bedingt und an Stelle des suggestiven Ungefähres die plastisch-kontrollierte, messbare Größe setzt, ändert sich das Weltbild von Grund aus. Italien war hier voranzugehen. Aber der deutsche Weltanschauung kann nie aufgehen in plastischer Natur. Es gibt Nationen, Stämmen, die einen anderen Ausdruck verlangen. Dürer ist auch ihnen gerecht geworden und erst in dieser Verbindung der Wesensformen vollendet er sich. Ein Blatt wie der „Geronimus im Gedankensitz“ ist hier in allem einzelnen, aber die Bildbewegung des Ganzen bleibt etwas Unabbares.

Der Cavellfilm in Amerika

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die International News Service läßt sich aus Berlin melden, daß die Reichsregierung beabsichtigt, wegen der Vorbereitung des Cavellfilms in Washington Protest einzulegen. Wie wir von unrichtiger Seite erfahren, ist die Meldung in dieser Form unzutreffend. Es liegt auf der Hand, daß das Berliner Auswärtige Amt, das in anderen Ländern nicht ohne Erfolg auf indirektem Wege der Ausbeutung des Cavellfilms zu einer neuen Hebe gegen Deutschland vorgeht, nun nicht ausgerechnet in Amerika einen offiziellen Schritt unternehmen wird. Dagegen ist wohl selbstverständlich, daß der deutsche Botschafter in maßgebenden Kreisen unter der Hand auf die schädigende Wirkung des Cavellfilms aufmerksam machen dürfte. Dies ist umso mehr anzunehmen, als gerade im Interesse der zunehmenden freundschaftlichen Entwicklung der Beziehungen beider Völker es außerordentlich zu bedauern wäre, wenn die Gegenläufe des Krieges auf neue angeführt würden.

Bei der Einstellung Amerika Deutschland gegenüber darf wohl erwartet werden, daß dieser freundschaftliche Hinweis die entsprechende Beachtung finden wird. Es läge ja durchaus nicht in der Linie der amerikanischen Politik, wenn durch eine solche unzeitgemäße Filmpropaganda die guten Beziehungen der beiden Völker gestört würden.

Der Bürgerkrieg in China

London, 12. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Mit dem Beginn des Frühlings hat in China die alljährliche Bürgerkriegs-Saison wieder begonnen. Zhangangshou, der Diktator von Peking, hat einen Vorstoß gegen die Armee des christlichen Generals Feng in Nord-China unternommen. Die Truppen Fengs hatten vor einigen Wochen die harten Bauernorganisationen der „Himmlichen Tore“ angegriffen, die in Nord-China etwa die gleiche Rolle spielen, wie die „Roten Speere“ im Süden. Es ist bezeichnend für die neue Situation in China, daß es den bewaffneten Bauern gelang, die Armee Fengs abzuwehren. Die aus dem Kämpfen der letzten Jahre bekannten Generale verlieren immer mehr ihren Rückhalt im Lande und damit auch ihre Bedeutung für die Entwicklung in China. Gleichzeitig gewinnen

ein unübersehbares Netz von eigenartigen Organisationen, die teils monarchistisch, teils revolutionär sind und in einzelnen religiös-phantastischen Ziele haben, immer mehr an Bedeutung. Nachdem die „Himmlichen Tore“ den Angriff Fengs erfolgreich zurückgeschlagen hatten, nicht zerschlagen diese Blöcke seines alten Feindes zu einer Offensive aus. In den letzten Tagen haben mehrfach heftige Gefechte stattgefunden. Die Armee Fengs soll sich vor den angreifenden Pekingern auf dem Rückzuge befinden. In Peking kommen ununterbrochen Verwundetentransporte von der Front an. Zhangangshou hat gleichzeitig als Flottenbesitzer einen Angriff gegen den Gouverneur von Schanghai unternommen, dessen Truppen im vorigen Jahre bereits bis vor die Mauern von Peking vordrangen. Offenbar beabsichtigt Zhangangshou die Schanstruppen über die Berge zurückzuführen und sie dort so lange festzuhalten, bis der Kampf mit Feng entschieden ist. Inzwischen liegen im Süden die nationalitätlichen Truppen marschbereit und die Führer erwarten den Ausgang der nördlichen Kämpfe, um die Situation für den geplanten Angriff auf Peking auszunutzen. General Zhangangshou verliert ununterbrochen zwischen Daitshuan und Suifu hin und her, um seine Truppen zu beschäftigen und die letzten Vorbereitungen für eine Offensive zu treffen. Da diese Offensive nunmehr seit Wochen angekündigt wird, ist man in China vielfach erstaunt, über die lange Unfähigkeit der Südmaree.

Die abwartende Haltung Zhangangshous erscheint jedoch auch abzuleiten von den erwähnten militärischen Gründen aus seiner schwierigen Stellung innerhalb der kantingischen Regierung verständlich. Ein vorzeitiger Schritt oder ein Mißerfolg würde ihn um sein Prestige bringen und damit seinen Gegnern die erwünschte Gelegenheit geben den verhassten General zu hängen.

In Hankau, wo während der letzten Tage eine scharfe Spannung zwischen den Franzosen und den chinesischen Behörden

entstanden war, ist nach den neuesten Meldungen eine friedliche Lösung gefunden worden. Der französische Konsul hat sich bereit erklärt, die in die französische Niederlassung gestohlenen weiblichen Kommunisten, deren Auslieferung die Chinesen unter heftigen Drohungen verlangten, herauszugeben. Der Konsul hat dabei die Bedingung gestellt, daß die Verfolgten vor ein ordentliches Gericht gestellt werden. Die chinesischen Behörden haben seitdem ihren Einfluß zur Vermeidung der Stimmung eingeleitet. Man glaubt, daß keine weiteren Zwischenfälle zu erwarten sind.

Ueberschwemmung in Angola

London, 12. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Fluss Seban, der Angola durchfließt, über die Ufer getreten ist. Es wurde großer Sachschaden verursacht. Am Oberlauf des Flusses sind große Viehbestände umgekommen.

Die Arbeits- und Lohnkonflikte

— Offen, 12. April. Heute vormittag um 10.15 Uhr begann die Schlichterkammer für den Lohm- und Arbeitskonflikt im Ruhrbergbau ihre Tätigkeit. Die Kammer besteht aus je fünf Herren der beiden Parteien und tagt unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen, Brecht. Bei der Schwierigkeit der Materie und den weit auseinandergehenden Anschauungen der beiden Parteien, ist kaum damit zu rechnen, daß heute noch ein Schiedsspruch ergehen wird.

— München, 12. April. In den Textilebetrieben einiger südbayerischer Provinzialstädte, wie Raasdorfen, Bassen, sind etwa 8000 Arbeiter in den Streik getreten. Falls im Laufe dieser Woche keine Einigung zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern zustande kommt, muß damit gerechnet werden, daß der Streik eine weitere Ausdehnung annimmt, da am 17. April die Kündigungsstermine in den bedeutenderen Betrieben ablaufen.

— Berlin, 12. April. Im Streik der Berliner Möbeltransportarbeiter ist gestern durch Verhandlungen zwischen den Parteien unter dem Vorsitz des amtlichen Schlichters eine Vereinbarung erzielt worden, die die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Ausstandes im Berliner Expeditions-gewerbe zuzieht.

— Hamburg, 12. April. In den gestrigen Verhandlungen vor dem Schlichtungsamt für Hamburg über die Hafnarbeiterlöhne fällt der Vorsitzende einen Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Hafenarbeiterlöhne ab 1. Mai 1928 von 8,00 M auf 8,50 M für die erste Schicht vorsieht. Diese Lohnregelung soll erstmalig zum 31. Oktober d. J. fähigbar sein. Die Parteien haben sich zu dem Schiedsspruch bis zum Dienstag, den 17. April 1928 zu erklären.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die vorläufiglich auf den 16. April festgesetzte Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsverhandlungen ist auf den 18. April verschoben worden. Heute treffen sich in Wien der polnische Bevollmächtigte Zwardowski und der Leiter der deutschen Handelsvertragskommission Dr. Gerners. Bei dieser Begegnung, die schon seit längerer Zeit geplant ist, wird man sich über die technischen Angelegenheiten der Fortführungen der Handelsvertragsverhandlungen über die in Frage kommenden Kommissionen und über den Ort der nächsten Aussprache einig zu werden versuchen.

Reise des rumänischen Innenministers nach Italien

Wie Novas aus Bukarest berichtet, wird sich heute (Donnerstag) Innenminister Duka, der während der Abwesenheit Titulescus Stellvertreter des Innenministers war, nach Italien, angeblich Florenz begeben, um dort seine Ferien zu verbringen. — Nach der Information hat die Reise Dukas angefaßt der inneren politischen Lage große Beachtung, selbst in Rumänien, gefunden, da man, wie es in der Nachricht heißt, nicht zulassen könne, daß angesichts der vorhandenen Schwierigkeiten der Minister im jetzigen Augenblick seine Ferienreise unternimmt.

Letzte Meldungen

Relogos Pastnoten in Berlin noch nicht überreicht
— Berlin, 12. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat die jetzt der amerikanische Botschafter in Berlin den Text des französisch-amerikanischen Notenwechsels noch nicht überreicht. Man rechnet in Berliner politischen Kreisen auch nicht damit, daß das heute oder morgen ankommen wird. Heute ist über die Reichsaussenminister auch nicht in Berlin anwesend. Dr. Stresemann hat sich nach Kasel begeben.

Großer Waldbrand in Lothringen
— Metz, 12. April. Zwischen Ars und Lucy sur Moselle in der Nähe von Metz sind gestern etwa 60 Hektar Wald durch einen Feuerbrand zerstört worden, die durch die Cyclone einer im Verlaufe von Flugzeugmanövern abgeworfenen Bombe hervorgerufen wurde. Der Waldbrand erreichte eine Breite von etwa zwei Kilometern. Der Weiler Gornifon gelang es schließlich, unter Hilfeleistung der Bewohner der beiden Ortsteile, das Feuer im Laufe der Nacht zu löschen. Der Schaden ist bedeutend.

Der Aufstand in Venezuela
— New York, 12. April. Aus Venezuela wird gemeldet, daß der Präsident Gomez Truppen zusammengezogen hat, um den Regierungspalast vor den Aufständischen zu schützen. Auch in den Provinzhauptstädten sind die Truppen mobil gemacht worden, um die Regierungsgeschäftsstellen gegen die Aufständischen zu wahren. Der Aufstand scheint noch keineswegs beendet zu sein, sondern es hat immer mehr den Anschein, als ob er sich noch weiter auszudehnen drohe. Die Senur besteht immer noch.

entwickelt werden (das andere ist „Traumwerk“, dem der Deutsche ein gewisses Recht freilich immer wieder zugestehen geneigt sein wird). Sicher, das Italien mitgewirkt hat, gewisse Vorstellungen von Schönheit und Größe in Dürer zu enthalten, aber der Ernst der Lebensauffassung bedingt einen tiefenden Unterschied. In dieser unergründlich schönen Welt lebt der nordliche Mensch nicht frei und auferregt als das beglückteste Geschöpf; er steht unter dem Druck der Vorstellungen von Sünde und ewigem Tod. Gerade Dürer hat, nach eigenem Zeugnis, große Reue durchgemacht und leidenschaftlich klagt er sich an die Schicksal, die allein Erlösung verheißt. Darum ist nicht der schöne Mensch, sondern die große stillige Charakterfigur die eigentliche Schöpfung Dürers geworden.

Wie anders als heute hat Dürer die Aufgabe des Künstlers gefaßt! Der Maler gibt nicht die bloße Erscheinung, sondern das Wesen der Dinge. Sein Darstellen ist ein Erkennen der Natur. Als der bestellte Verwalter der Sichtbarkeit ist er Gott dem Schöpfer verantwortlich. Was persönliche Auffassung sein kann, tritt ganz zurück hinter dem Dienst an der Sache. Die erhabenste Aufgabe aber ist, die in der Wirklichkeit verhässlichte Schönheit wieder an den Tag zu bringen und die reinen Gedanken Gottes noch einmal zu denken.

Der soll man die andere Aufgabe des Künstlers die erhabener nennen: Erzähler der Menschheit zu sein? Das die Materie, um „reine“ Kunst zu sein, auf das gegenständliche Interesse verzichten müsse, diese Forderung wäre damals nicht verstanden worden. Der Künstler fällt sich mit dem Inhalt seiner Zeit, um dieser Zeit bildnerisch Ausdruck zu geben, mehr, um gestaltend auf sie zurückzuwirken. Die stoffe Bewegung der Dürerszeit ist eine religiöse gewesen. Mit seiner Kunst arbeitet er mit, die Bibel verstehen zu lernen. Sein Christentum war eine religiöse Tat. Auch die vier Apostel sind als programmatische Erklärungen in einer Befehlsform aufzufassen. Man kann das Besondere der Erklärung beiseite lassen; es bleibt als Schöpfung Dürers ein Typus des großen Menschen, der vorher nicht da war.

Zweifellos, hier spricht mehr als das bloße Kunstwerk. Um für den großen Menschen die Form finden zu können, mußte Dürer selbst zum großen Menschen sich erheben haben. Nicht als ästhetische Natur, sondern durch das Ganze seines menschlichen Wesens ist Dürer unter vorbestimmter Maler geworden, das Urbild des deutschen Künstlers, vor dem wir in dieser Gedächtnisstunde verehrend, liebend, dankend uns verneigen.

2. Die Dürersche Zeichnung hat eine eigentümliche Wärme und Beweglichkeit. Was er in Italien sah, die stille Linie, die milde Modellierung, die ruhige Figurenansichtung, muß ihm unheimlich vorgekommen sein, wenn er auch in der Folge die Würde der berühmten Erschelung anerkennt. Aber bei ihm ist grundtätig alles Spannung und Aktion; es ist wunderbar, wie der Strahl sich freudig und wie die Falten fließen und das nicht hinaus bis zur unerhörten Intensität in der Erfassung der geistigen Funktionen: der „Dürerbild“ hat nicht seinesgleichen. Das Persönlich-Begleitende (seinen Zeitgenossen gegenüber) ist dabei die Geduldigkeit in aller Bewegung, das innere Gläuben, das ihm mehr entspricht, als der leidenschaftliche Bewegungsausschlag. Nichts größerer als seine späten Bildnisse.

3. Gerade wegen dieser Geduldigkeit des Charakters mußte Dürer empfindlich sein für die ästhetischen Ordnungsformen der italienischen Kunst. Was aber hier mehr Repräsentation und Ausdruck erhöhter Lebensgröße ist, bekommt bei Dürer leicht einen Stich ins Eitliche. Die strenge Form wird Ausdruck der zusammengenommenen Gallung des stilligen Menschen. Schon das Durchschlagen der Vertikale und Horizontale als Normrichtungen im Bild kann in diesem Sinne wirken. Um so mehr, als die deutsche Kunst von Haus aus mehr nach dem Rhythmischen und Freirhythmischen drängt. Grünwald ist hier der bezeichnende Gegenlag zu Dürer und der Unterschied geht hinaus bis in die geistige Haltung des Christusbildes.

4. Am meisten hebt sich Dürer von seinen deutschen Zeitgenossen dadurch ab, daß ihm das Sinnlich-Bestliche nicht genügen wollte, daß er nach dem Notwendigen verlangte, nach einer letzten vollkommen absolvierten Form. Die Möglichkeit, den schönen Menschen nach einem Proportionsgesetz zu konstruieren, wie die Italiener es als altes Erbe zu besitzen schienen, beglückte ihn mehr als alles andere. Und wenn er wieder den Glauben an eine abschließende Ideenform aufgibt, so rettet er sich doch den Begriff einer durchgehenden Formeneinheit in den naturgemäßen Bildungen als förderbaren Besitz. Es ist aber bezeichnend für den Deutschen, daß in der Gesamtsumme von Dürers Kunst nicht das Typisch-Überallgemeiner die Richtung gibt, sondern das Individuell-Einmalige in seiner unübersehbaren Mannigfaltigkeit. „Bei den Deutschen will jeder seine besondere Passion haben“, sagt er selbst gelegentlich.

5. Die Kunst steht in der Natur.“ Mit diesem Worte bekennt sich Dürer zur gleichen Grundanschauung, die die italienische Renaissance vertritt. Natura optima artifex; alles Schöne, alles Große kann nur aus dem Naturlichen

Wirtschaftliches • Soziales

Ein schlimmes Schlagwort

Von industrieller Seite wird uns geschrieben: Das Hauptschlagwort, mit dem die Gewerkschaften ihre ständig steigenden Lohnforderungen begründen, ist die "Rationalisierung", die, als eine Art Zauberwort, alle vorhandenen Schwierigkeiten lösen und jede Lohnsteigerung ermögligen soll. Derartige Schlagwörter haben etwas ungemein gefährliches, denn sie verdunkeln die Einsicht in die primitivsten Vorgänge des Wirtschaftslebens. Schon das Wort "Rationalisierung" erscheint als ein recht zweifelhafter Begriff, denn im Grunde handelte es sich bei den Verbesserungsmaßnahmen, die die deutsche Industrie seit der Stabilisierung durchgeföhrt hat, nicht um neue Erfindungen und unerhörte Umnüßzungen, nicht um schöpferische Neuschöpfung, sondern lediglich um die so dringend notwendige Anpassung der deutschen, durch die Kriegs- und noch mehr durch die Nachkriegszeit außerordentlich zurückgebliebenen Wirtschaft an die Notwendigkeiten der Gegenwart. War es von vornherein unangebracht, von dieser "Rationalisierung" einen phantastischen Aufschwung und erhöhte Rentabilität der Gesamtwirtschaft zu erwarten, — umso mehr, als die Ergebnisse der durch die Rationalisierung erzielten Produktionssteigerung überall den Arbeitern in Gestalt erhöhter Löhne zugute kamen, anstatt zur Bildung industriellen Eigenkapitals verwendet zu werden, — so muß man heute mit aller Deutlichkeit feststellen, daß für den größten Teil der deutschen Industrie die Möglichkeit, im gleichen Umfange wie bisher neuentwickelnde Betätigungen durch technische und organisatorische Neuerungen auszugleichen, nicht mehr besteht. Die Gewerkschaften sind offenbar der Meinung, daß neue Aufwendungen, die jetzt noch gemacht werden könnten, das gleiche finanzielle Ergebnis bezüglich der Senkung der Selbstkosten haben müßten, wie die bisherigen Aufwendungen.

Das ist ein völliger Irrtum. Selbst wenn weitere Aufwendungen vielleicht noch eine weitere Senkung der Selbstkosten zur Folge haben würden, muß man sich doch vor allem fragen, ob diese Senkung der Selbstkosten über die durch die neue Verschuldung verurteilte Belastung hinausgeht. Schon seit längerer Zeit weisen die Betriebswissenschaftler der Industrie auf die Notwendigkeit hin, bei Prüfung von Rationalisierungsmaßnahmen sorgfältig zu berechnen, ob die notwendigen Aufwendungen in richtigem Verhältnis zu dem vermuthlichen Ertrage stehen werden, und die Erfahrung der letzten Jahre hat die Industrie darüber belehrt, daß durchaus nicht jede technische Neuerung, nicht jede Anpassung von Betriebsorganisation an alternere Methoden in jedem Falle rentabel sein muß. Gerade dieser Gedanke wird das weitere Tempo der Rationalisierung erheblich verlangsamen, denn was nützt schließlich die mühseligste Betriebsorganisation, wenn die Belastung aus Zinsen und Amortisation — einschließlich des bei der Umstellung durchweg antretenden Kapitalverlustes — so groß ist, daß der durch die Umstellung erzielte Erlös in keinem Verhältnis zu diesen neuen Verpflichtungen steht? Im übrigen verzeihen die Gewerkschaften, wenn sie sich an dem Schlagwort der Rationalisierung heransehen, regelmäßig, daß jede Maßnahme, Aufwendungen für Rationalisierungen zu machen, vollständig abhängig ist von der Verfassung des Kapitalmarktes und der Höhe des Zinsfußes, und daß, solange das bekannte Mißverhältnis zwischen industrieller Rente und der Rente festverzinslicher Werte besteht, der industrielle Kapitalmarkt immer außerordentlich knapp und der weitere Ausbau des industriellen Produktionsapparates nur in sehr begrenztem Umfange möglich sein wird. Man sollte deshalb möglichst wenig von Rationalisierung und Heber etwas mehr von Verzinsung, Kapitalrente und ähnlichen Dingen sprechen, was freilich schwieriger ist und mehr Sachkunde erfordert.

Städtische Nachrichten

Die Differenzen in der Metallindustrie

Noch keine Entscheidung der Funktionäre des Metallarbeiterverbandes

Die Funktionäre des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahmen gestern Abend zu dem verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 29. März Stellung. Da über den Gang der Verhandlungen über den Punkt 3 des Schiedsspruches, der die Regelung der Affordräge vorzieht, noch kein endgültiges Einverständnis vorlag, beschloßen die Funktionäre, die Entscheidung über den Schiedsspruch vorläufig noch auszuschieben. Die für morgen ausgesprochenen Entlassungen bei den Firmen Lang und Brown, Boveri u. Co., von denen 6000 Metallarbeiter betroffen werden, wurden um acht Tage verschoben.

Ein neuer Schiedsspruch

Die vereinbarte Schlichtungsstelle der Mannheimer Metallindustrie hat gestern, wie dem "N. Mannh. Volkbl." vom Christlichen Metallarbeiterverband mitgeteilt wird, unter dem Vorsitz von Professor Dr. Erdel zur Ergänzung des nicht

verbindlich erklärten Teils des Schiedsspruches der Affordräge einen einstimmigen Schiedsspruch gefällt. Danach sollen die Verhandlungen über die Neueinstellung der Affordräge spätestens am 15. Mai beginnen. Bis zu diesem Anfangstermin gilt folgende vorläufige Regelung: Der Affordragsmultiplikator für die gelerntten Arbeiter (Vohngruppe A) erhöht sich von (jetzt) 72 Pfa. auf (neu) 74,4 Pfa.; die übrigen Multiplikatoren erhöhen sich entsprechend dem bisherigen Schiedsspruch.

Totgedrückt. Der Polizeibericht gibt von dem tödlichen Unglücksfall, der sich gestern im Waldhofer Ostengebiet ereignete, folgende Darstellung: Gestern nachmittag hat ein 18 Jahre alter Volksschüler unberechtigt den durch Einfriedigung abgegrenzten holländischen Verladepfad und die Schienenanlage am Kronen 3 beim Waldhofbetten betreten, um vermutlich an das Wasser zu gehen. Dabei wollte er in dem Augenblick zwischen zwei abgekuppelten Eisenbahnwagen hindurch, als diese zusammengezogen wurden. Der Knabe geriet zwischen die Räder der beiden Wagen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat alsbald ein.

Vom Eisenbahnwagen gestürzt. In einem Betriebe an der Hafenbahnstraße kürzte gestern nachmittag ein 26 Jahre alter Tagelöhner bei Verladearbeiten von einem Eisenbahnwagen. Der Verunglückte, der sich eine Prellung des rechten Hüftgelenks zuzog, wurde ins Allgemeines Krankenhaus verbracht.

Unausgeföhrt Diebstahl. In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Ein zweiräderiger, graueisener Handwagen mit Patentachsen und der Aufschrift "Rudolf Heim, Spenglermeister, Mannheim, G. 8, 2, Teleph. 3032" aus dem Hofe des Hauses T. 6, 13. — Ein zweiräderiger Handwagen, schwarz geföhrt, mit der Aufschrift "F. M. K. 2, 25" auf der Straße zwischen H und J 2. — Eine mittlere Feldschmiede in Redden. — Ein schwarzer Herren-Marengomantel mit Samtbesatz und der Firmenbezeichnung "D. Schmalz, Dresden", sowie ein Paar braunlederne Handschuhe in einem Koffer in K. L. — Aus einem Fabrikgebäude in Redden nachts 11 neue Messingrohre (Paßstücke), 250 Millimeter lang, 26 Millimeter im Durchmesser.

Platzkonzert der Polizeikapelle. Am morgigen Freitag wird die Badische Polizeikapelle nachmittags in der Zeit von 4-5 Uhr auf dem Wehplatz ein Platzkonzert veranstalten.

Die neue Anstellungentente. Nach dem vom Reichstag über Aufwertung alter Invalidenmarken verabschiedeten Gesetz wurden auch die Steuermassenträge für Rentenberechtigte der Anstellungsentente nach dem gleichen Verfahren wie bei der Invalidenversicherung erhöht. Diese betragen in der Gehaltsklasse A 0,50 M., B 0,75 M., C 1,00 M., D 1,25 M., E 2,00 M., F 3,00 M., H 4,00 M. und I 5,00 M. Die Neueinstellung der Kinderarbeiter beweist sich auf der gleichen Basis wie für Invalidenrenten. Nachdem von der Reichsversicherungsanstalt den maßgeblichen Landesanstalten die Erläuterungen für die Umrechnung der Rente bereits angeschlossen ist, wird diese zur Vermeidung einer vergrößerten Auszahlung unverändert erfolgen.

Marktbericht

Der heutige Markt hatte eine recht gute Besetzung und Beschickung aufzuweisen, während die Nachfrage etwas zu wünschen übrig ließ. Der Verkehr war in den ersten Marktstunden nur schwach. Später wurde er allmählich etwas besser, aber immer noch nicht so, daß von einem betriebigen Geschäft gesprochen werden kann.

Der Gemüsemarkt zeigte besonders große Mengen Spinat, der auch aus diesem Grunde billig zu haben war. Auch die anderen Gemüsesorten waren reichlich vertreten. Zum ersten Male gab es heute morgen Mangold. Seit Samstag haben auch deutsche Spargeln zum Verkaufe, die in der Hauptsache aus Käferthal angeführt waren. Ein geringes Quantum stammte aus Sodenheim. Erstmals gab es heute morgen Mordeln. Der Obstmarkt zeigt noch immer das selbe Bild. Das Angebot in Fisch- und Seefischen war gut. Eier und Butter hatten wie immer eine gute Zufuhr. Die Preise haben sich nicht verändert.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verfahren sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für ein Pfund. Kartoffeln 5-6; Salatfortschieben 14-15; Mangold 25 bis 30; Holzkraut 35-40; Weikraut 15-20; Blumenkohl, Stück 50 bis 100; Gelbe Rüben 20-25; Rote Rüben 15-20; Weiße Bohnen 35-40; Meerrettich, Stück 20-30; Spinat 10-15; Fenchel 20 bis 25; Kopfsalat, Stück 35-45; Fenchel 100-120; Kresse 60-100; Lauch 80-120; Radischen, Stück 15-20; Rettich, Stück 20-25; Spargelgrün, Stück 12-15; Schnittlauch, Stück 8-10; Petersilie, Stück 15; Spargeln 120-200; Kohlraben, Stück 40; Abbarber 20-30; Kapsel 15-25; Möse 50; Orangen 30 bis 40; Alronen, Stück 5-12; Pampeln, Stück 10-20; Strohbrunnen 200-300; Landkäse 180-200; Weiser Käse 50-55; Donitz mit Glas 150-250; Eier, Stück 8-15; Käse 180; Schote 100-150; Warden 100-120; Karpfen 140-160; Schleiern 100-150; Forellen 100 bis 120; Backfisch 60; Kabeljau 40-50; Schellfisch 40-50; Weilsch 60; Seehecht 60; Stöckel 50; Dahn, geschlacht, Stück 200 bis 300; Pute, geschlacht, Stück 250-300; Enten, geschlacht, Stück 200-300; Tauben, geschlacht, Stück 100-150; Wildschwein 110; Auflauf 70-80; Kalbfleisch 120-140; Schweinefleisch 90-100; Geflügel 60; Jägerfleisch 100.

Tödlicher Autounfall beim Osterausflug

Wie wir in letzter Nummer mitteilen, ist ein Mannheimer Ehepaar bei einem Ausflug mit dem Auto in der Nähe von Maza verunglückt. Es handelt sich, wie nunmehr feststeht, um den Direktor Schmidt von der Firma Heinrich Lang und dessen Gattin. Das Auto, das von einem Chauffeur der Firma gesteuert wurde, ein großer offener Austro-Daimler, ist ein Geschäftswagen. Direktor Schmidt, der seit längeren Jahren kaufmännisches Vorstandsmittelglied der Firma Heinrich Lang ist, fuhr am Gründonnerstag von hier in der Absicht fort, durch die Schweiz die französische Riviera aufzusuchen. Er hatte zu diesem Zweck Urlaub genommen, der sich noch auf die nächsten Tage nach dem Osterfest erstrecken sollte.

Weder die Einzelheiten des bedauerlichen Unglücksfalles, der Frau Direktor Schmidt das Leben kostete, liegen bei der Firma Heinrich Lang noch keine Mitteilungen vor. Da aber sowohl Direktor Schmidt wie der Chauffeur in der Lage waren, selbst zu telegraphieren, dürfte die Nachricht zutreffen, daß erstreckungswise Beide mit leichten Verletzungen davongekommen sind. Beide haben auch schon die Heimreise angetreten. Die Leiche von Frau Direktor Schmidt wird nach Mannheim überführt. Die Nachricht von dem tragischen Ausgange des Osterausfluges des angelebenden, bestreuten Ehepaars dürfte überall herzliche Anteilnahme auslösen.

Partei-Nachrichten

Der Bezirksverein Redarstadt der Deutschen Volkspartei veranstaltete Mittwoch Abend eine gutbesuchte Mitgliederversammlung im Restaurant "Dörsch", an der diesmal die Damen in besonders großer Zahl teilnahmen. Nach herzlichen Begrüßungswörtern des Bezirksvereinsvorsitzenden, Betriebsinspektor Merzinsky, ergriff Stadtrat Daas das Wort. Er wandte sich in seinen Ausführungen ganz besonders an die deutsche Frau, die es nicht vermeiden darf, ihr Wahlrecht auszuüben, da ein Recht zugleich eine Pflicht bedeutet. Vor allem wies Stadtrat Daas auf die aktive Beteiligung der Frau auf kommunalem Gebiet hin. Er hielt es besonders wichtig die Arbeit an, die in den Ausschüssen geleistet wird. Aber neben der kommunalen Politik muß sich die Frau auch mit der Reichspolitik befassen. Es ist die Aufgabe des Mannes, seine Frau auch für diese Gebiete zu interessieren und den liberalen Gedanken in die Familien hineinzutragen. Die Frau, der vor allem die Erziehung der Jugend obliegt, muß ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Jugend in ihrer Begeisterung nicht ins extreme Fahrwasser gerät, sondern sich dem Einfluß des liberalen Gedankens hinabläßt. Am Ende seiner Ausführungen wies Stadtrat Daas nochmals auf die Sachfrage hin, die für die Frau ein ganz besonderes Interesse hat.

Der Bezirksvereinsvorsitzende Merzinsky dankte in seinem Schlusswort dem Redner für seine eingehenden Ausführungen, indem er nochmals besonders auf die Bedeutung der Frau wählert hinwies, die dieses Mal einen ganz besonderen Einfluß bei den Reichstagswahlen ausüben werden. An der anschließenden Debatte beteiligten sich u. a. Stadtv. Walter und die Herren Meißner, Rose u. Müdra.

Kölnische Illustrierte Zeitung



Morgen neu!

Zu beziehen in der Hauptnabenstraße R 1, 4/6, in den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen

Preis 20 Pfennig

Nicht nur Wasser

Ein Binnenländer, der zum erstenmal an der Wasserlinie war und nun die Nordsee zu bewandern Gelegenheit hatte, kam auch nach Cuxhaven. Abends angekommen, ist am frühen Morgen sein erster Gang zum Deich. Stumm vor Staunen steht er eine Weile über die weite Wasserfläche und kann sich schier nicht satt sehen. Von ungeführ kommt ein biederer Fischermann des Weges, den ruft der Fremde an und sagt: "Sagen Sie mal, mein Lieber, ist das alles Wasser?" Erlaucht blickt der ihn an, ohne zunächst ein Wort herauszubekommen, bis der Fremde seiner Verwunderung nochmals mit den Worten Ausdruck verleiht: "Alles Wasser!?" In welchem Augenblicke der Fischer erst seinen Priem in das rätselhafte Wasser, dann erwidert er kopfschüttelnd: "Ne, dor sind of Fisch man!"

Literatur

Kölnische Illustrierte Zeitung Nr. 14 erscheint soeben. Die Ausgabe ist besonders reichhaltig, nicht nur an Aufnahmen vom Tage, vor allem auch durch eine Reihe von Bildaufnahmen, die außerordentlich interessante Themen behandeln. Da sieht man sich in das größte Pariser Antiquariat geführt, oder zum Frühstück vom Amt, das auch noch erzieht, auf den Ketten, den lebenden Berg, vor das Repertoire des neuen russischen Theaters, zu den Sportseifen nach dem Kampf (mit besonders interessanten Aufnahmen), in die rätselhafte Welt der Klavieren, zum Katerpfehl usw. usw. Auch der Textteil bietet wieder reiche Abwechslung, wobei auch die Frühjahrsmode nicht vergessen ist. (Wieder den Bezug der Zeitung siehe Anzeige.)

Dr. Walter Stamm, Abgeordneter des Reichstages und Parlamentarier. Ein Beitrag zur Soziologie des Parlamentarismus. (Sozialwissenschaftliche Abhandlungen IV) 56 Seiten. Verlag W. Brauns, Karlsruhe. — Die deutsche parlamentarische Verfassung macht zweifellos seit Beginn des Jahrhunderts eine Krise durch, die von den historischen Bedenken der letzten acht Jahrzehnte bedingt wird. In unterirdischer, weiche Wirkung die berufliche Wiederkehr der Abgeordneten deutscher Parlamente an die Parteipolitik und die Regierung ansetzt, aber auch auf welche Weise Interessentenbewußten wirtschaftlich-sozialer Art, durch Krieg und Revolutionen oft zur Brutalität abgestumpft, die Berufsgruppen zusammenbringen, ist die Aufgabe dieser Arbeit.

Dürer-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum. Nach einem Besprechung von Joh. Brahm, den der Lehrergesangsverein Nürnberg zum Vortrag brachte, entbot der Oberbürgermeister Dr. Fuppe-Nürnberg im Namen der Stadt allen jenen seinen Gruß, die der Einladung zur Feter gefolgt waren, in erster Linie Reichstagsminister Dr. v. Reubell als Vertreter des Reiches, dem Vertreter Bayerns, Staatsminister Dr. Goldberger, dem preussischen Kultusminister Dr. Becker, dem Reichstagspräsidenten Loebbe, dem Präsidenten des bayerischen Landtags Königbauer, dem Präsidenten des Deutschen Städtebundes Muleri und zahlreichen Vertretern der deutschen Kunstwissenschaft. Mit besonderer Freude bewillkommnete er auch die Vertreter der fremden Länder wie Ungarns, Italiens, Frankreichs, Portugals und Schwedens. Aus allen Kulturländern seien die Dürerischen Meisterwerke herbeigebraucht worden. Namens der Stadt Nürnberg dankte er darum vor allem allen Vorkämpfern Namens der bayerischen Staatsregierung entbot Staatsminister Dr. Goldberger den besten herzlichen Willkommengruß auf bayerischem Boden. Reichsminister v. Reubell sprach allen jenen, die sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht haben, den Dank der Reichsregierung aus. Der nächste Redner, Geheimrat Dr. Zimmermann, der Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg, dem vor allem das Zustandekommen der Ausstellung zu danken ist, erklärte hierauf die Ausstellung für eröffnet.

Eine "Schule der Volkshilfe". Der bekannte katholische Dichter und bayrische Landtagsabgeordnete Leo Weismantel veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung einer "Schule der Volkshilfe". Diese Schule der Volkshilfe wird zunächst zu Marktbreit am Main durch Weismantel eine Pri Landheim einrichten, als "Vorschuleinstitut" für Volkshilfe und Erziehungszwecke, vornehmlich für Erwachsenenbildung. Nach dem Programm, das Leo Weismantel vorlegt, erinnert seine Schule der Volkshilfe an Kaiserlings Darmstädter "Schule der Weisheit". Die Schule wird zunächst Führerlehrgänge abhalten, weiter auch durch "Fernlehrgänge" wirken. In katholischen Kreisen findet diese Gründung starke Beachtung.

Kunst und Wissenschaft

Rogebue auf der Presse, eine Ausstellung der Mannheimer Schloßhölzer. Auf der großen Presse-Ausstellung zu Köln soll dem journalistischen Wirken August v. Rogebue eine eigene Abteilung gewidmet werden. Die Städt. Schloßhölzer, die über die bedeutendste Spezialsammlung seitenschlicher Ausgaben Rogebues verfügt und auch das Schrifttum über und gegen Rogebue in beinahe lückenloser Gesamtheit besitzt, ist von der kulturhistorischen Sektion der Presse dazu aufgefordert worden, die wissenschaftliche Bearbeitung und Zusammenstellung dieser Rogebue-Ausstellung zu übernehmen. Sie wird demnach aus den zahlreichen Streitschriften, Pamphletten und Pasquillen, als deren Ziel- und Mittelpunkt der vielmehrstrittene Rogebue erscheint, ein aufschlußreiches Bild jener journalistischen Kämpfe ergeben lassen, die im Jahre 1819 zu Mannheim ihren gewaltigen Abschluß gefunden haben.

Eröffnung der Dürer-Ausstellung in Nürnberg. Die Feterlichkeiten anlässlich des Nürnberger Dürerjahres wurden gestern eingeleitet durch die Eröffnung der großen Albrecht

Aus den Rundfunk-Programmen

- Freitag, 13. April
Deutsche Sender:
Berlin (Welle 483,0) 20.30 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Die deutsche Volksliederstunde...

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz 6 2, 6 - Tel. 26547
Ohne Kuch, ohne Anodenbatterie, direkt an der Röhre...

Aus dem Lande

- Zur großen Armee eingerückt
x. Badensburg, 11. April. Die Zahl der noch lebenden Kämpfer von 1870-71 wird immer geringer.
Tr. Badensburg, 10. April. An der großen Sängerfahrt nach Wien werden sich auch die beiden Gesangsvereine...

Aus der Pfalz

- 25 Jahre Pfälzermalz-Berein
Badwäldchen, 10. April. Wie bereits mitgeteilt, begeht am 2. und 3. Juni Ludwigshafen das 25jährige Stifterfest...
Speyer, 10. April. Am Donnerstag fuhr ein Frauenlein aus Ludwigshafen durch die Wormser Landstraße...

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Schwurgericht Mannheim
Wie schon berichtet, begann am Montag, den 28. April vor dem hiesigen Schwurgericht unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Weich die Verhandlung gegen den Geldeinheitsarbeiter Friedrich Keitner wegen Mord.
Das Große Schöffengericht Mannheim (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt) verurteilte in seiner gestern abendigen Sitzung den fliehenden Emil Doaner und Florahelm wegen Betrugs und Unterschlagung zu 7 Monaten Gefängnis ohne Anrechnung der Untersuchungshaft.

Für den Marktdienstag hat das Pflanz- und Jagdrennen 30 Unterchriften gesunden, unter denen kaum einer der Stewler von Rang fehlt, die nicht nur in Süddeutschland, sondern auch auf allen anderen Bahnen in dem Reiche sich in letzter Zeit auszeichnen konnten.

Der Maximalpreis, das Nachrennen des gleichen Tages, das als Ausdeich schon leicht schloß, erhielt mit 20 Unterchriften einen guten und der Ausdeichung entsprechende Durchschnitt, aus dem vielleicht besonders hervorgehoben Sebastian, Amnathis, Reichsgraf, Caro Babe, Delmater, Nuallo, Protheus, Original und Excellenz.

Flugsport

Mannheimer Flugsport
Die Mannheimer Jungfliegergruppe des Badisch-Pfälzischen Luftfahrervereins hat am Ostermontag in Frankfurt a. M. einen großen Erfolg errungen, denn anlässlich des Ausschreibungsfähens für den Modellflugwettbewerb der Deutschen Luftfahrt-Verband am 24. Juni in Assel hat sich gelang es den drei Mannheimer Bewerbern, Hauptlehrer Laddey und den Herren Schöhne und Gramlich, die mit verschiedenen Modellen anwesend waren, von den ausgesetzten Preisen die Hälfte nach Mannheim zu holen.

Rudersport

Trainingspflicht beim Wassersportverein
Am vergangenen Samstag abend hielt der Wassersportverein „Bormarts“ Mannheim in dem seitlich angeschützten Saale seines Bootbauwerkes die diesjährige strenge Trainingspflichtung der Ruderer ab. Es teilten sich der Trainingsleitungs 20 Herren zur Verfügung, die zum größten Teile auf eine ein- oder mehrjährige Rennfähigkeit zurückzuführen sind.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data: Ort, Höhe, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, etc.

Unter dem Einfluss kleiner Tiefdruckreite, die sich noch über dem Festland erhalten haben, kam es gestern bei sonst ziemlich heiterer Witterung allenthalben zu leichten Gewittern. Auch morgen ist noch mit unbeständiger Witterung zu rechnen.

Voraussetzliche Witterung für Freitag, 13. April: Ruhig, unbeständig und zeitweise Regen. (Hochschwarzwald Schnee).

Herausgeber: Dr. Carl Heine
Verleger: Dr. Carl Heine
Redaktion: Dr. Carl Heine

Sportliche Rundschau

Mannheimer Mai-Pferdereennen

Der Rennnachricht für die Ausdeichrennen
Der erste Rennnachricht für die Ausdeichrennen wird immer mit besonderer Spannung erwartet. Kann man doch aus ihm sofort die Absichten der Ställe erkennen und sehen, wer in erster Linie für die Rennen disponiert hat, aus welchen Ställen man Expeditionen nach Mannheim und demgemäß mit welchen Geldern man rechnen kann.

Advertisement for 'Das ist die neu'se der Parolen: Dol!' featuring a cartoon character and text about 'Mundpflege' and 'Odolen'.

Ein Blick über die Welt

Der geraubte Sohn

Von unserem römischen Korrespondenten

Heute findet man nur noch in kleinen Volksbibliotheken, verstreut hinter Marzetti und Courths-Mahler, die dicken, abgegriffenen und beschmutzten Serienbände der wildromantischen Dintertreppendichtung. Schon das neuzeitliche Reinheitsgefühl — auch Hygiene und Tuberkulose genannt — mag mit ihnen nichts zu tun haben, ganz abgesehen davon, daß unsere realistische „Weltanschauung“ ihren Inhalt als unzufrieden und schlecht erfunden ablehnt. Der Räuberroman in seiner letzten Phase durch fluchwürdige Dichtungen, das Räuberleben in unruhlichen Gebirgsgegenden, das bunte schillernde Schein-dasein der Firtalswelt, der Schmerz einer verwaisten Mutter und endlich, endlich das heiterste Wiederleben mit dem geraubten Sohne... wir müssen schon im Verborgenen des Dintertreppenromans bleiben, um der Wirklichkeit gerecht zu werden, die in diesen Tagen die fiktionalen Zeitungen im höchsten Maße beschäftigt.

Jägermeister stehen in Grafsburg ein, mit dem ganzen arm-jeligen Rittertramp ihres Gewerbes, Firtalsleute, schlaue kochende Krotobaten und Seiltänzer, schöne braune Mädchen mit goldenen Ohrgehängen und farbigen Seidentüchern, Längertinnen und Kunstseilerinnen. Und schon ist das Belt ausgehängt; Pausenschlag tönt in die Abenddämmerung und eine Menge schluchzt sich und beffemmen in das schmal-zende Pelttschenkastchen hinein. Alles wie immer. Nichts verrät, daß ein dramatischer Zwischenfall für diesmal das gewohnte Bild unterbrochen wird.

Doch da sitzt eine gealterte Frau, arm und vergrämt, in der obersten Zuschauerreihe, starr wie verloren in das große Pausenstück und weiß nicht recht, was sie hier zu suchen hat. Vor genau 25 Jahren ist ihr von einer durchgefallenen Jägermeisterbande der dreijährige Sohn geraubt worden. Seitdem war ihr Leben ein Suchen und Warten; nie hatte sie die Hoffnung aufgegeben, den Sohn wiederzufinden, obgleich ihr Mann über dieser Hoffnung gestorben war. Jedemal, wenn die Jägermeister in Grafsburg aufstehen, treibt sie eine bange Erwartung in den bunten Ärm des Firtalschales. Und so sitzt sie auch jetzt auf der hölzernen Bank und starrt verloren in das kalte Licht, auf die flinken jugendlichen Gestalten der Krotobaten und — schreit plötzlich auf, verwirrt und glücklich.

Schon liegt sie mitten in der Arena, starrt auf einen jungen Mann zu und umarmt ihn immer und immer wieder, glühend vor Erregung und unverständliche Worte stammelnd. Man will die Begrüßung weglassen; doch da findet diese endlich Worte für ihr Glück und ihr seltsames Tun: Der junge Jägermeister ist der geraubte Sohn; an einem untrüglichen Zeichen, einer eigenartigen Narbe bei den Wangen, hat ihn die Mutter erkannt. Nahrung bei den Zuschauern, nähere Untersuchung, Bestätigung, Chroniknachrichten für die Zeitungen und Ende der Geschichte, mit der Rückkehr des wiedergefundenen Sohnes zur glücklichen Mutter, wenn... .

Wenn der Sohn etwas mehr wirklichkeitstreuer wäre und seine Rolle im Roman des Lebens zur vollen Zufriedenheit des Lesers spielen würde. So aber hat er eine junge schöne Frau unter den Jägermeistern, ist an das unbedingte Leben gewöhnt, liebt den Firtal, die Pferde und die Anwechslung, das schlängelnde Bergspiel, die Abenteuer und den — Verdienst. Und es erwartet ihn auch nicht als Braut-frau herrliche Soldatinnen und unzählige Reiter, sondern als Kind einer armen mittellosen Frau all die Bangweilligkeiten und mildernden Sorgen des Handwerkerhandes oder des interessanten jungen Mannes. Aber als ankündiger Mensch bittet er die Mutter, mitzugehen in die Ferne und das Leben des Abenteurers mit ihm zu teilen. Doch auch die Mutter überlegt sich die Sache gut — und deshalb paßt auch sie nicht mehr recht in den Dintertreppenroman hinein —, sie fühlt sich alt und gebrechlich und will die Heimat nicht verlassen, das Meer, die Hitze und den Friedhof mit den verirrten Gräbern. So verliert sie zum zweiten Mal den Sohn an die Jägermeister, steht ihn wegzuziehen mit seiner jungen schönen Frau, in ein buntes Leben, eine ferne Welt, die sie nicht verheeren kann. Das ist schon Tragik und keine Schauererzählung mehr mit alljährlichem Ausgang.

Vielleicht demagogisch hat Virandello des Stoffes und macht ein neues Drama daraus. Zum Film eignet er sich nicht. Deshalb sei jedem davon abzuraten, der endlich eine glänzende Idee für ein Filmmanuskript gefunden zu haben glaubt, denn wir leben nicht mehr vor 25 Jahren, als man noch Kinder rante.

Deutschland

„Eilige“ Käufer mit großen Geldscheinen

Zwei Wechselkassenschwindler, die Hand in Hand arbeiten, sind in den letzten Tagen im Westen Berlins eifrig und mit Erfolg tätig gewesen. Der eine erscheint zunächst allein in einem Geschäft, kauft eine Kleinigkeit und gibt einen Hundertmarktschein in Zahlung. Dann kommt der zweite und macht es ebenso. Er hat es sehr eilig und wünscht sich als Marktschein als Wechselgeld. Der andere bittet dann um Silbergeld und so rücken beide nach Verabredung einige Pervertungen an, und benutzen sie, außer dem Wechselgeld auch die großen Scheine einzulösen. Am Mittwoch suchten die Gauner auf diese Weise kurz hintereinander zwei Geschäfte in der Tauentzienstraße heim. Am Donnerstag erbeuteten sie in der Morgenkante am Kurfürstendamm in einem Geschäft 110, in einem zweiten 200 und in einem dritten 140 Mark.

Durch eine Schlägerei im Gerichtssaal entkommen

Am Verlauf einer dreitägigen Verhandlung vor dem Schwurgericht München gegen eine Einbrecherbande gelang es einem der Hauptbeteiligten, aus dem Gerichtssaal zu entkommen, als zwei seiner Komplizen sich aus dem Saal strakaten vorhielten und schließlich eine Schlägerei benannten. Das Gericht trat daraufhin besondere Vorkehrungen, durch die man die Verhandlung ohne weitere Zwischenfälle zu Ende führen konnte. Von den 20 Angeklagten, die in den Jahren 1925 bis 1927 das Münchener Land und dessen weitere Umgebungen heimgesucht haben sollen, wurden 15 verurteilt, und zwar zu Inhaftung 20 Jahren, 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis. Fast alle Verurteilten nahmen ihre Strafen an.

Einbrecher-Derbstahl nach Mosaburg

Berliner Geldhonorar-Einbrecher benutzten den ersten Februar, um in einem Wagendrucker Warenhaus einen großen Schatz anzuhebeln. Die bisher schackelt worden ist, belüchten sie am Samstagabend das in der Otto-von-Guerike-Straße gelegene Warenhaus in der Nähe von Köpenick, gelangten auf den Boden und ließen sich dort einziehen. Während des ersten Feiertages durchdrangen sie den Ruhboden und kamen so in die darunterliegenden Räume. Dort schweißten sie einen großen Geldschrank auf und fanden darin 20 bis 21 000 Mark Bargeld. Durch einen Notruf wurde die Polizei informiert, konnten sie aber nicht mehr verhindern. Der Einbruchswert, u. a. aus Handtasche, die sie bei der „Arbeit“ benutzt hatten, ließen sie am Tatort zurück. Der Einbruch wurde Montag früh von einem Wächter entdeckt.

Ungarn

Die Spielhölle im Trauerhaus

Aus Budapest wird gemeldet: Bei der Überwachungsgruppe für Kommunisten in der Budapest Oberstadtverwaltungsmannschaft war eine vertrauliche Meldung eingetroffen, daß sich im Hause des Grundbesitzers Josef Dörnyö als nächst elegant gefällte Damen und Herren treffen, die in Autos vorfahren, daß es sich vermutlich um politische Beratungen handle. Die Polizei stellte fest, daß Dörnyö den größten Teil seiner Wohnung an einen französischen Grafen Lapeau vermietet habe. Kriminalbeamte umstellten in der nächsten Nacht das Haus. Auf das Läuten öffnete ein florierender Diener, der beim Anblick der Polizei flüchten wollte, aber sofort verhaftet wurde. Als die Detektive nun mit vorgehaltenen Revolvern in den hell erleuchteten Saal eindringen, sehen sie mit einem Blick, daß sie nicht eine kommunistische Versammlung, sondern eine geheime Spielhölle vor sich hätten. Um den armen Tisch saßen Herren im Frack und Smoking und Damen in eleganten Abendtoilette. Man fand eine Roulette und der französische Herr Graf hielt eigenhändig die Bank. Bei der Durchsuchung der Wohnung stießen die Kriminalbeamten auf ein völlig verdunkeltes Zimmer. Als sie dort Licht machten, bot sich ihnen ein erschütternder Anblick. Auf dem Tische angeordnet lag die Leiche einer Frau, und darunter sah Kampf vor sich hinziehend und völlig abgedröhrt, ein Mann. Die Leiche war die Frau des Großgrundbesitzers Dörnyö und er selbst hielt neben der Leiche die Toilettenspüle.

Italien

Rein Verloren im Comer-See ertrunken

Ein mit 20 Küstleren besetztes Motorboot kenterte infolge Steuerfehlers auf dem Comer-See. Etwa 10 Personen ertranken. Von dem Bootsanwalt werden folgende Einzelheiten bekannt: Während der Fahrt des Motorbootes löste sich das Steuer. Zwei erkrankte Frauen kürzten sich in den See. Bei dem Versuch einzeln zu schwimmen, wurden sie durch die Panik der anderen Anwesenden in den See gezogen. Ein anderes Boot eilte sofort von Como herbei und nahm die Schiffbrüchigen auf. Die beiden Frauen und sechs junge Leute wurden gerettet.

England

Der Einbrecher-Don Juan

Im allgemeinen werden ja Käse nicht als erstrebender Umland angesehen, aber die englischen Richter haben in der Beziehung eine eigene Anschauung. Neulich hatte sich vor einem Londoner Gericht ein Einbrecher zu verantworten, dessen Spezialität es war, die Schlafzimmer von Damen mit einem Besuch zu beehren, natürlich nur von Damen, deren Männer sich eines besonderen materiellen Anspruchs erheben. So etwas kommt öfters vor und ist nicht besonders. Aber unser Einbrecher hatte noch seine eigene Nuance. Er gelieferte ihm nicht nur nach Juwelen und sonstigen Kostbarkeiten, er verlangte ihn auch noch nach galanten Abenteuern. Wenn sich irgendeine Gelegenheit bot, und die Gelegenheit nur einigermaßen etwas befriedigendes an sich hatte, dann flog er von der Bewohnerin des Schlafzimmers außer den Juwelen auch noch einen Kuss oder auch mehrere zu rauben. Diese Käse, erklärte der Londoner Richter, seien eine besondere Unerschämtheit. Unter gewöhnlichen Umständen wäre der Einbrecher mit drei Jahren weggenommen. Für seine Käserel erhielt er noch ein Jahr extra subtiler. Weisheit leigt er sich, wenn das vierte Jahr seiner Strafszeit gekommen ist, doch mit Bedauern die Frage vor, ob das bühnen Rufen wirklich dieses ganze Jahr weiterer Gefangenschaft wert gewesen war.

Die Frau mit den Siebenmellenkleidern

Wie ein Märchen sah ihnen die Berichte einer wanderlustigen Engländerin, Miss Gertrude Venham, die in den Jahren von 1902 bis jetzt nicht weniger als sechzig Weltreisen gemacht hat, und zwar größtenteils zu Fuß. Miss Venham erzählte den Berichterstattern über ihren eigenartigen Melard folgenden: Von jeher hatte ich eine Vorliebe dafür, zu reisen und fremde Länder zu sehen. Ich bin eine Vagabundnatur, die es nicht an einem Ort ausbleiben und von unbegrenzter Wanderlust erfüllt ist. Aber da ich mir über ein sehr kleines und bescheidenes Einkommen verfüge, konnte ich mir kostspielige Reisen nicht leisten. Ich kam nun auf den Gedanken, mir meinen Lebensunterhalt zu verdienen, indem ich Fuß-reisen in wenig bekannte Gegenden unternahm und darüber an Zeitungen und Zeitschriften berichtete. Dieses System bewährte sich auch vortrefflich. Ich bin ziemlich bedürftig und kann gerade immer soviel verdienen, wie ich brauche. Melardig aber kann ich meiner Leidenschaft nachzugehen und reisen, soviel mein Herz begehrt. Ich benutze die Eisenbahn oder sonstiges Verkehrsmittel nur in den alleräußersten Notfällen; meistens durchstrecke ich die Welt zu Fuß, denn so bekommt man die genauesten und unmittelbarsten Eindrücke von Land und Leuten. Ich reise immer allein und unbewachtet, aber ich bin schon in Gegenden z. B. in Zentralafrika gewesen, die noch nie vor mit einem Weibchen Fuß betreten hatte. Auch vor den wilden Tieren fürchte ich mich nicht. Es ist, als ob sie wüssten, daß ich nicht Böses gegen sie im Schilde führe; noch nie bin ich von wilden Tieren angefallen worden, obgleich ich manche Nacht in der Wildnis unter freiem Himmel zugebracht habe.

Auf der Jagd nach den Wiener Autobanditen

Der nächtliche Überfall von Wiener Autobanditen auf die Prevanthals in Wörs an der Donau scheint endlich die Wiener Polizei auf die Spuren der mysteriösen Autobanditen geführt zu haben, die seit Wochen das Wiener Straßenleben demoralisieren und in der Ermordung des Chauffeurs Doranetti, in dem Attentat auf den Wachmann Kersch und in dem Autobahnüberfall auf die Besessene Rosenberger auch bewiesen haben, daß sie vor schweren Verbrechen nicht zurückzucken. Auf die Spur der Wiener Autobanditen führte die Tatsache, daß es bei ihrer Verfolgung gelang, die Nummer ihres Autos A. III 458 zu erkennen. Das konnte nur eine Wiener Automobilstation sein. Als Eigentümer dieses Autos, eines Citroenwagens, wurde der 37jährige Textilfabrikant Johann Rastbach in an der Wohnung seiner Braut verhaftet. Rastbach, der scheinbar einen glänzenden bürgerlichen Beruf ausübt — er verdient als sehr rühriger Agent 3000—5000 Schilling an monatlichen Provisionen —, erwies sich bei näherer moralischer Durchleuchtung als ein gefährlicher und hartnäckiger Verbrecher, höchstsonntlicher Nationalität, der wegen Missetaten und Einbrüchen in Oesterreich verurteilt und für dauernd ausgewiesen war. Rastbach, der bereits ein abenteuerliches Leben hinter sich hat, als Chauffeur auf einem Donaukanaler befaßt war, im Jahre 1914 desertierte er, lebte unter falschem Namen, aber es gelang der Polizei, indem sie den Befestigungspunkt des Rastbach durchsuchte, drei seiner

Schweden

18 Kinder aus Todesgefahr gerettet

Am Ostersonntag besetzten 18 Schulkinder den Gipfel des „Kreftulan“, eines der höchsten Berge Nordischwedens, als sie in der Dunkelheit von einem Schneesturm überrascht wurden, der ihnen die Rückkehr unmöglich machte. Einer Anordnung von Artillerieoffizieren gelang es nach vielen Mühen, sämtliche Kinder außer Lebensgefahr zu bringen.

Rußland

Ein Heidenkampf gegen Wölfe

Unter der Bevölkerung ganz Nord Sibiriens, in dem die Sonne jetzt im beginnenden Frühling ganze drei Stunden am Tage scheint, ist zurzeit nur für ein einziges Ereignis auf der ganzen Welt Interesse: der Heidenkampf des sibirischen Bauern Konstantin, der den größten Kampf des Jahres bestanden und — verloren hat. Konstantin geriet auf einer einsamen Schlittenfahrt durch die Steppe in ein großes Rudel Wölfe. Sein Pferd ging vor Angst durch, der Schlitten stürzte um, und Konstantin fand sich in der eisigen wintertlichen Klänge den hungrigen Raubtieren ausgeliefert. Er verhängte sich an einem Schneehügel und nahm unerschrocken den Kampf auf. Drei der Wölfe erschlug er auf einmal, und gewann dadurch Zeit, bis sich die Wölfe, nachdem sie ihre Kameraden aufgetrieben hatten, erneut gegen ihn wandten. Nach mehreren Tagen erlitt er sein Verhängnis und eine Hülfs-Expedition ausgesandt. Nach längerem Suchen entdeckte man die Stelle, an der Konstantin den letzten Kampf seines Lebens ausgetragen hatte. Neben seinem Gewehr fand sich nur noch das Gewehr und einige Reste seiner Kleidung. Im Umkreis von vielleicht 20 Metern um ihn herum lagen die Leichen von 24 Wölfen. Nach dem Befunde läßt sich schließen, daß der tapfere Bauer sich seiner Todesgefahr so erwehrt hatte, bis seine Finger von der armenigen Kälte erstarren waren und er sein Gewehr nicht mehr laden konnte. Die Bauern der Umgegend planen, diesem Helden, des Nordens ein Denkmal zu errichten. Ein Steinhäufchen soll sich aus der Steppe erheben, in dem das Gewehr Konstantins vermauert wird. Die Spitze des Hügel wird ein Wölfsköpfelein sein.

Griechenland

Eine Trauerrnacht für Zigarettenraucher

In Piräus, dem Hafen von Athen, sind in der letzten Zeit wiederholt große Haufen mit Zigarettenabfall verbrannt. Bei einem der letzten Feuer trat ein Lagerhaus mit mehr als 2000 Tonnen Zigarettenabfall im Werte von etwa 80 Millionen Drachmen oder 4-5 Millionen A vollständig in Flammen auf. Nur eine ganz geringe Zahl von Zigarettenabfällen konnte noch gerettet werden. Alle diese Zigarettenabfälle sind wahrscheinlich durch kommunistische Brandstiftungen verursacht worden. Die Wächter der Kommunisten befehlen darin, das Wirtschaftslieben lahm zu legen.

Mexiko

Ein Rätsel für die Kriminalpolizei

In Johannisbura (Zabafrika) beschäftigt sich die Polizeibehörde mit einem rätselhaften Kriminalfall. Vor mehreren Wochen wurde eine Eingeborene in einer Straße in Bredeborn ermordet aufgefunden. Sie war offenbar mit dem Hand erwürgt worden. Die Polizei setzte sich sofort mit ihrem Mann in Verbindung, der dann auch erklärte, daß er seine Frau seit dem Tage vermisst, an dem die Leiche aufgefunden wurde. Die Leiche wurde beigesetzt, nachdem der Mann sie als die seiner Frau ohne jeden Zweifel erkannt hatte. Es wurde dann festgestellt, daß ein Dorfbewohner mit der Frau verkehrt und sie wiederholt bedroht hatte. Er wurde festgenommen, beteuerte aber seine Unschuld. Die Umstände sprachen so stark gegen ihn, daß seine Verurteilung sicher schien, als plötzlich die tatverdächtige Frau wieder auftauchte. Sie erklärte ihrem Mann, daß sie wegen eines Faltergebens zwei Wochen im Gefängnis gewesen habe. Der des Todes angeklagte Mann wurde sofort entlassen. Seitdem hat die Polizei vergebens versucht, die Identität der ermordeten Frau festzustellen.

Indien

Attentatmordanschlägen in Indien

Aus Bombay wird berichtet: In dem Hafort Khambadabad sind infolge von Gerüchten über die Rinder-Kult eine Panik aus. Es wurde gemeldet, daß zwei Hindus (zum Islam bekehrte Hindus) gefasst wurden, als sie versuchten, Rinder wegzuladen. Bald waren Gerüchte im Umlauf, daß Hindus hundert Knaben bei einer im Bau befindlichen Brücke opfern wollten und daß die mohammedanische Kholak-Sekte Rinder ermordet, um ihr Blut mit Opfertier zu mischen. Viele Sikhs und Mohammedaner wurden vom erregten Pöbel übergriffen. Zwei Mohammedaner wurden von einer weiblichen Person geschlagen in der Annahme, daß sie Hindus wären. Einer von ihnen erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Der andere befindet sich in gefährlicher Verfassung. Die Behörden suchen die Erregung zu beschwichtigen.

Amerika

Zugausfall auf der Newyorker Untergrundbahn

In Newyork fuhr ein Zug der Untergrundbahn, der die Signale überfahren hatte, in einen stehenden Zug hinein, wobei mehrere Wagen ineinander gefahren wurden. Zwei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Infolge der frühen Morgenstunden waren die Züge nur schwach besetzt, so daß größeres Unglück vermieden wurde.

Auf der Jagd nach den Wiener Autobanditen

Der nächtliche Überfall von Wiener Autobanditen auf die Prevanthals in Wörs an der Donau scheint endlich die Wiener Polizei auf die Spuren der mysteriösen Autobanditen geführt zu haben, die seit Wochen das Wiener Straßenleben demoralisieren und in der Ermordung des Chauffeurs Doranetti, in dem Attentat auf den Wachmann Kersch und in dem Autobahnüberfall auf die Besessene Rosenberger auch bewiesen haben, daß sie vor schweren Verbrechen nicht zurückzucken. Auf die Spur der Wiener Autobanditen führte die Tatsache, daß es bei ihrer Verfolgung gelang, die Nummer ihres Autos A. III 458 zu erkennen. Das konnte nur eine Wiener Automobilstation sein. Als Eigentümer dieses Autos, eines Citroenwagens, wurde der 37jährige Textilfabrikant Johann Rastbach in an der Wohnung seiner Braut verhaftet. Rastbach, der scheinbar einen glänzenden bürgerlichen Beruf ausübt — er verdient als sehr rühriger Agent 3000—5000 Schilling an monatlichen Provisionen —, erwies sich bei näherer moralischer Durchleuchtung als ein gefährlicher und hartnäckiger Verbrecher, höchstsonntlicher Nationalität, der wegen Missetaten und Einbrüchen in Oesterreich verurteilt und für dauernd ausgewiesen war. Rastbach, der bereits ein abenteuerliches Leben hinter sich hat, als Chauffeur auf einem Donaukanaler befaßt war, im Jahre 1914 desertierte er, lebte unter falschem Namen, aber es gelang der Polizei, indem sie den Befestigungspunkt des Rastbach durchsuchte, drei seiner

Dr. Gr.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Heberpekulation in Newyork

Hochspannig Milliarden Markt Börsennotizen in Newyork. — Maßnahmen gegen das übermäßige Anwachsen der Newyorker Wallstreet...

Die von den Wallstern der Newyorker Stadt Erzhänge aufgenommenen Kommodorenten erreichen Ende März den Rekordsumme von 451 Millionen Dollar oder rund 19 1/2 Milliarden Mark...

Table with 4 columns: Monatsende, 1926, 1927, 1928. Rows include January, February, March, April, May, June, July, August, September, October.

Die Statistik des Newyorker Börsennotizenbuches, das die abgelaufenen Zahlen entnommen sind, erstreckt sich auf mehrere Hundert Millionen Dollar höhere Paritäten...

Der Bremer Kreditbank in Bremen. — Dividendenerhöhung.

Der AM. beantragt eine Dividendenerhöhung auf 4 v. H. gegen 3 v. H. L. S. Zur Begründung erklärt die Verwaltung...

Erstmalige Aufhebung von Original-Dollaraktien eines Auslandslokals in Newyork.

Die Bankfirma H. H. Heltin u. Co. von Newyork hat die Original-Dollaraktien eines Auslandslokals in Newyork...

Der europäische Kreditmarkt. — Die verläufigen Verhandlungen über eine Ausdehnung der gegenseitigen Kontokorrentkreditlinien...

Die verläufigen Verhandlungen über eine Ausdehnung der gegenseitigen Kontokorrentkreditlinien zwischen den europäischen Zentralbanken...

Die Deutsche Reichsbank-Gesellschaft in Braunschweig.

Die Deutsche Reichsbank-Gesellschaft in Braunschweig hat eine Dividendenerhöhung auf 8 v. H. beantragt...

Die Newyorker ausländischen Emissionen im I. Quartal 1928.

Die Newyorker ausländischen Emissionen im I. Quartal 1928. — Stark gesteigener Kapitalmarkt nach Deutschland. Aus Newyork wird gemeldet...

Die Preisentwicklung in der Warenindustrie.

Die Preisentwicklung in der Warenindustrie. — Der Aufwärtsweg im März als auch in Folgejahren konnte nicht im März als zufriedenstellend angesehen werden...

Börsenberichte vom 12. April 1928

Frankfurt freundlich. Starke Nachfrage nach einigen Spezialpapieren...

Die heutigen Börsennotizen sind die Grundstimmung freundlich. Starke Nachfrage nach einigen Spezialpapieren...

Berlin lebhafter, Kauf in Spezialwerten — Privatbanknotenerhöhung.

Im heutigen Vormittagsverkehr blieb das Geschäft klein. Die Spekulation über die Zurschlagung...

Schwächere Kurse erwarten lassen. Auch die Abwärtigung der Grammophon- und Kaufhauswerte...

Berliner Devisen

Dienstleistungen Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 9 1/2 v. H.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including Gold, Silver, and various banknotes.

Neuheimer Produktenmarkt vom 12. April.

Die Tendenz am heutigen Produktenmarkt ist sehr fest, insbesondere für effektive Ware. Von Auslandsweizen ist angegeben...

Die heutige Vermögensverteilung in den verschiedenen Ländern.

Im heutigen Vermögensverteilung in den verschiedenen Ländern. — Die Einnahmen über die Zurschlagung...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Währungen und Auslandsbörsen in Bremen, bei Börsenschließungen in Paris je Gold die mit 7 Sekunden Werte nach Londoner Zeit...

Mannheimer Effektenbörsen vom 12. April

Table of stock prices for various companies, including Bank-Aktien, Transport-Aktien, and Industrielle-Aktien.

Berliner Börsen vom 12. April

Bank-Aktien, Industrielle-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien.

Table of stock prices for various companies in Berlin, including Bank-Aktien, Industrielle-Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Freierkehrs-Kurse.

Währungen, Währungen, Währungen, Währungen, Währungen, Währungen.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including Gold, Silver, and various banknotes.

Transport-Aktien.

Bank-Aktien, Transport-Aktien, Industrielle-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien.

Table of stock prices for various companies in the transport sector.

Industrielle-Aktien.

Bank-Aktien, Industrielle-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien.

Table of stock prices for various companies in the industrial sector.

Währungen.

Bank-Aktien, Industrielle-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien.

Table of exchange rates for various currencies and commodities.

Transport-Aktien.

Bank-Aktien, Transport-Aktien, Industrielle-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien.

Table of stock prices for various companies in the transport sector.

Industrielle-Aktien.

Bank-Aktien, Industrielle-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien.

Table of stock prices for various companies in the industrial sector.

Währungen.

Bank-Aktien, Industrielle-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien, Transport-Aktien.

Table of exchange rates for various currencies and commodities.

Das grüne Monofel

Roman von Guido Krenzer

27) Nun aber ging das auch nicht mehr. Nun blieb er allein hier mit dem Präsidenten. Und dessen vierstündig wachende Westall sperrte ihm den Weg zur Türe.

Was jetzt geschehen würde, ließ sich nicht absehen. Freilich etwas Gräßliches mußte es sein; etwas, woran den Menschen, die es näher hörten, der Atem stockte. Denn Josef Bruce war eine nur durch seinen kalten Verstand gezielte Urkraft. Was aber, wenn dieser Verstand versagte? Wenn der Vulkan ausbrach, der tief in der Seele dieses Mannes schlief? Dem Präsidenten des United Oil Trusts war ohne weiteres zuzutrauen, daß er, wo alle anderen Argumente versagten, mit einem einzigen Faustschlag einen Menschen zerquetserte. Oder ihn sonst irgendwie vernichtete.

John Sherwood stand in schwacher Deckung hinter seinem Stuhl und sah mit gebieterischem Blick die Entfernung zwischen sich und dem da drüben, dessen niedriger Helot er war und den er in dieser Stunde doch, aus dem Bewußtsein der eigenen Schwäche heraus, glänzend sah.

Der Minorator der New Yorker Wallstreet war reglos festgehalten, bis die Schritte des Gevatters draußen erklangen.

Nun hob er den massigen Schädel, schien erst jetzt zu bemerken, daß dies Nichts von einem Individuum da noch immer waagte, die gleiche Luft mit ihm zu atmen.

Seine bleischarbenen kleinen Faustschlingen allgerien zwischen schweren Eisenklötzen auf — tänzlich, ein, ruderlos. „Nun zu Ihnen!“ ... und das war das Schreckliche; dieser unbewegte monotone Klang seiner Stimme, als käme gar kein lebender Mensch vor ihm, sondern er spräche in die Luft hinein. „Wir haben uns heute zum letzten Male gesehen. Sie tauchen fortlos unter und sorgen dafür, daß ich nie mehr an Ihre Vorhandenheit erinnert werde.“

„Mister Bruce, ich ...“ Ihre Rolle als einer meiner Handlanger ist ausgespielt. Voraus es ankommt, wenn man für mich arbeiten will, haben Sie entweder nicht begriffen oder nicht zu meinen vermocht. Damit erfüllt Ihre fernere Existenzberechtigung.“

„Nicht gelächelt, daß der Präsident dem hinter dem Stuhl Stehenden einen Schritt nähertrat.“

„Erinnern Sie sich; als ich Sie anfangs dieses Jahres nach Florida auf meinen Landgut kommen ließ, da sagte ich Ihnen: Diese Aufgabe teile ich Ihnen zu. Erfüllen Sie sie, aber lassen Sie mich nie die Mittel wissen, mit denen Sie es tun. Mich interessieren Ergebnisse, nicht Entwicklungen.“ Zehntausend Dollar erstellten Sie als Handgeld, weitere neunzigtausend Dollar waren Ihnen für den Tag ausgelast, wo der Vertrag zwischen dem United Oil Trust und der Georgischen Republik unterzeichnet sein würde. — Was aber taten Sie statt dessen?“

Der andere bewegte kaum die Lippen.

„Sie sind kein Mann, sondern ein Narr und ein Dumpe. Ein Narr, weil Sie mit lächerlichem Ungeschick sich von einer Frau wertlose Makulatur aufschwemmen ließen, die Sie mit triumphierendem nach Southampton entgeschickten. Und ein verdammter Dumpe, weil Sie meinen Namen in eine schmierige Diebstahlskassette verwickelten.“

„Ein paar Worte weiter — und ein Faustschlag zwischen die Augen hätte ihn vielleicht zu Boden geschleudert.“

Der Präsident war auf ihn angeschlagen und hatte halb die Hand gehoben. Sein Atem leuchtete wie ein Blaufadig. Im nächsten, im allerersten Moment mußten die Schamieren sich lockern und die Dämme brechen.

„Wenn Sie es wagen sollten, Ihren Satz zu vollenden, dann hab Sie fünf Minuten später verhaftet!“ leuchtete er.

„Verhaftet! — Frank McCormick!“

Ein abgestimmter röhrender Auffreier brach von den Lippen des, der sich John Sherwood nannte. Mit beiden Händen griff er an die Schläfen und wich einen Schritt zurück. Seine glasigen Augen verfielen in dem erbarmungslosen Blick des Milliardärs.

„Weil“, sagte er, und die Worte schnitten wie schmerzende Peitschenhiebe, „daß Sie Frank McCormick sind, weiß ich nun auch. Nicht durch Zufall, sondern weil ich doch mal feststellen wollte, was eigentlich hinter Ihnen steckt. Zwei Tage, bevor ich nach Europa abfuhr, hatte ich meine Information. Aber da war es bereits zu spät, die Verbindung mit Ihnen zu lösen. Außerdem bin ich kein Handlanger der Volksgesetzgeber in Montreal, New Orleans, Sidney, Berlin, Bukarest und Madrid, von denen allen Sie gesucht werden. Ich hätte Ihnen sogar Ihre neunzigtausend Dollar auszahlen lassen, wenn Sie Ihre Arbeit endlich erledigt hätten. Denn als ich mein Abkommen mit Ihnen schloß, hatte ich von Ihrem Doppelspiel keine Ahnung, sondern kannte nur den Mister Sherwood. Diese Person würde auch in Geltung geblieben sein bis zur Unterzeichnung des georgischen Vertrages. Nun kann von den neunzigtausend Dollar keine Rede mehr sein. Im Gegenteil.“

„Er wies mit dem Kopf nach dem Tisch.“

„Nun Sie Ihr Aktienstück in die Tasche zurück und nehmen Sie es wieder an sich. Ich habe damit nichts zu schaffen. — Sie werden aber mich jetzt in meine Zimmer hinaufbegleiten. Keiner meiner Sekretäre wird zugegen sein. Nur wir beide allein. Denn nun haben wir noch ein Privatgeschäft zu erledigen.“

„Ein Privatgeschäft?“

„Ich werde Ihnen ein Schriftstück diktieren, das ein Bekenntnis Ihrer gesamten Straftaten enthält. Sie werden es eigenhändig schreiben und mit Ihrem wahren wie vorgetäuschten Namen unterzeichnen.“

„Ich — muß — selbst ...“

„Weigern Sie sich, so sind Sie binnen fünf Minuten verhaftet. Sonst bleibt die Sache ein Geheimnis zwischen uns. Von diesem Schriftstück wird solange niemand erfahren, bis Sie es etwa wagen sollten, bei einer Ihrer künftigen — Transaktionen mich als — Referenz anzugeben. Damit sind

Sie ein toter Mann ... Nehmen Sie die Wappe und Ihr Aktienstück und kommen Sie. Ich habe nur noch zehn Minuten Zeit. Und heute nacht werden Sie aus Brüssel verschwinden.“

Der Mann, der Josef Bruce folgte, hatte die blaue Wappe eines Abgeschiedenen.

Im selben Moment aber, als sie das Vestibül des Hotels durchqueren, um zum Lift zu gelangen, ertönte aus einer etwas abseits stehenden Gruppe der schwache Ausschrei einer Frauenstimme.

„Beder Josef Bruce noch der Mann, der McCormick hieß, schritten darauf. Denn gerade schloß sich die Fahrstuhltür hinter ihnen.“

„Was hast du denn?“ fragte John Kerridge erkrankt.

„Doch Gerrit Flynn gab nicht sofort Antwort. Mit überweiteten Augen starrte sie dem aufwärtschwebenden Lift so lange nach, bis er hinter dem Treppenaufstieg des ersten Stockwerks verschwand.“

„Dann atmete sie tief auf und warf erregt den Kopf herum.“

„Weißt du, wer das war, John?“

„Den meinst du denn?“

„Den zweiten der beiden Herren, der zuletzt den Lift betrat. Diesen überlangen, bageren Menschen, mit dem fleischen Gesicht, der in seinem Keuperen irgendwie eine prägnante Ähnlichkeit mit dir hat.“

„Nieder den dich du so erschrocken?“

„Ja.“

„Da kann ich Auskunft geben, Madame“, berief der Herr Lwowoff. „Denn mit diesen beiden Gentleman hatte ich vorhin jene Verhandlung, in die Ihr Herr Vetter durch seine Mitteilungen eintrat: der weißhaarige Mann war der berühmte New Yorker Milliardär Josef Bruce, und den anderen Herrn stellte er mir als einen Mister Sherwood, seinen Mitarbeiter, vor. Bestenfalls übrigens ist es, der von der Braut eines Hofhalters im Berliner Auswärtigen Amt das entwendete Aktienstück erhielt.“

Die Deutsch-Engländerin protestierte entsetzt:

„Durchlaucht — das ist — unmöglich!“

„Ich vermag nicht zu beurteilen, Madame, weshalb das unmöglich sein sollte.“

„John“, sagte das Sportgirl aufgelöst, „wenn diese Mitteilung tatsächlich zutreffen sollte, dann befindet sich Christa in der Hand eines kruppeligen Schwerverbrechers.“

John Kerridge witterte Morgenluft.

„Wir scheitern, Kleine, du hast und interessante Geschichten zu erzählen. Wir waren gerade im Begriff, zu Francis anzuhören. Aber unser Souper läuft nicht davon. Wenn es Ihnen recht ist, Durchlaucht, dann nehmen wir dort drüben die kleine Sofa, und Miss Flynn berichtet uns, worum es sich handelt. Weil doch unter Umständen schnelle Entschlüsse notwendig sein könnten.“

„Unbedingt sind Sie notwendig. Welche ein Glück, John, daß du mich aus Amsterdam mit hernahmst. Vielleicht werden wir der armen Christa doch noch helfen. Du mit der Autorität deines Namens ... Kommt in die Ecke. Ich erzähle euch, es ist nur eine ganz kurze Story.“

„Schnell, langsam voran, Vermochte kaum die Zeit zu erwarten, bis die beiden Herren rechts und links von ihr Platz genommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zum Zwecke der Beilegung der Angelegenheit zu den Kosten des in Aussicht genommenen Verkäufers der

- a) Ballaststraße zwischen der Rheinstraße und der Hochstraße
- b) Seierstraße-Perlestraße von Straße P-11 gemäß den Vorschriften des hiesigen Ortsstatutengesetzes und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundgesetzen wird
- a) die Höhe der betragsschuldigen Grundbesitzer samt dem Ausmaß des Kaufwandes, zu dem sie beigegeben werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,
- b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 16. April 1928 ab im Rathaus N 1 hier, Tiefbauamt 2. Stock, Zimmer 80, zur Einsicht öffentlich angesetzt. Einwendungen müssen innerhalb einer zweimonatlichen Frist, die am 10. April 1928 beginnt, bei der Bildung des Ausschusses beim Oberbürgermeister hier geltend gemacht werden. Mannheim, den 5. April 1928.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung

Die zum Wiederaufbau auf dem Behrungsgrundstück zu Mannheim-Oh. Seidenheimerstraße, erforderlichen Innenaussparbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Zeichnungen, Vertragsbedingungen u. Preisverzeichnisse liegen im Amtsstamm der Bauverwaltung 6/7 zur Einsicht aus und können beliebig mit Ausnahme der Zeichnung zum Geschäftspreis, solange Vorrat, bezogen werden. Die Angebote sind unter Verschluss und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Innenaussparbeiten“ an Bauverwaltung Mannheim-Oh, Bachstraße 6/7, frankiert einzuliefern. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 20. April 1928, vormittags 10 Uhr im Amtsstamm Bachstraße 6/7 geöffnet.

Falls kein der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. Mannheim, den 12. April 1928.

Der städt. Bauleiter.

Für das neue Heim ein Teppich neuer m. l. Zahlungsanleihe von BRYM Elisabethstr. 1 u. Friedrichsplatz

Bettfedern & Daunenn

nur beste deutsche Edelwolle, dopp. ger. und handfrei (keine billige, mangelhaft verarbeitete Wollwolle). Inletts u. Daunen, Neueste Zahlungsweise. Verlang. Die Bettfedern unter L B 31 an die Geschäftsstelle. *2776

Spiel- u. Werkstube C 1. 16

(Privat-Kindergarten) Im Sommer Spiel u. Werkstätten im Freien. Kinder werden toll angebitt. Anmeldungen erbeten ab 17. April norm. zwischen 10 und 12 Uhr. *1711 Helene Marsteller Kindergartenleiterin u. Werklehrerin.

Teilhaber

für bestehendes rentables Unternehmen (Fabrikation und Vertrieb) auf einzuführen, mögl. Kaufmann (auch für Reife) getraut. Gefordert m. H. 2000.—. Eintritt baldmöglichst. Angebote unter L A 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2775

Vermischtes

Erfindungen — Patente

vermerkt i. Ausmaß 6. April 1928. Schnell. Antrags-Postfach 250, Mannheim. *2030

Strickkleidung

ändert, wendet u. repariert

Association u. autorisiert

Moch. Strickerei Lina Lutz & Co.

R 8, Sa. *2440

Sportler

sucht Unterkunft für Paddelboot

Rhein oder Neckar (Lindenhof). *2819

SCHAUBURG

Wir verlängern

Altraume!

Sie haben noch bis

einschl. Sonntag

Gelegenheit, sich dieses einzigdastehende Filmwerk anzusehen!

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Herrenschnelderei nach Maß

feinster Art

GEBR. MANES

Mannheim, P 4, II-12

Mitglied d. Herrenschneider-Innung

Verkäufe

Günstige Kapitalanlage

Reinland in Rheinauhausen, Eisenwerk 27000 A. Preis 10000 A. einschl. Quovortel. Anzahl. 3500 A. sof. zu verkaufen. *2078

Günstige Gelegenheit!

1700 Siederer veränderte Siederer-Maschine U. K. gebraucht, betriebstüchtig, pro Std. 20 Pfl. sofort billig zu verkaufen. Standort Ortgeblüde. Anfragen: Vöhsel Nr. 7, Kunsberg, Ortgeblüde. *2819

Baulustige!

Günstige Kapitalanlage! Waghans (Neubau 1928) Rheinauhausen, bis H. u. 97 henerfrei, 5x4 Stm., 1x8 Stm. mit allem Zubehör, eine 4 Zimmerwohnung auf 1. Mal bezugsbar, 10% Kapitalverzinsung. Da niedriger Verkaufspreis. Gefordert: 8-10000 A. Vermittler erm. Angeb. unt. L C 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. *21817

Miet-Gesuche

Kleiner Laden

mit schönem Wohnraum, für Lebensmittel oder H. Geschäft zu mieten gesucht. Angebots unter K B 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2895

Wohnungstausch.

Geboten: Sehr geräum. 6 Z. Wohnung am Hauptgarten (L 10) mit Balkon, billiger Preis. *21822

Geboten: 4 Zimmer-Wohnung od. geräum. 3 Zimmer-Wohnung in gleicher Lage, Ost- oder Westpark.

Gewill. nicht mit Angabe d. Mietpreises etc. unter L N 43 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

64-85-96-105 M Kassette neu

Wochenraten von 2.50 M an

FABRIK-VERKAUFSTELLE Mannheim, N 4, 10

Leiter: L. JUNG

Tel. 20434 Tel. 20434 KATALOG GRATIS



Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal

Diesen Sonntag 20 Uhr ohne Bewirtschaftung Karten RM 0,00 bis 2,00.

Volkstümlicher Abend

veranstaltet von Deutsches Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bund Gau Pfalz

mit einem von Gaudrigent Fr. Walther geleiteten Orchester von 160 Musikern

Mitwirkend:

In Arien und Liedern: Elfrida Feis

In Pfälzer Mundartvorträgen: Franz Lorch

Am Flügel und an der Orgel: Karl Bartosch

In der Pause: Sportresultate durch Projektion.

Karten an d. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O. 2, 10. Mannh. Musikhaus, O. 7, 13, Verkehrsverein, N. 2, 4, bei Spiegel & Sohn, O. 7, 9 und im Rosengarten. In Ludwigshafen Musikhaus Kurpfalz und Spiegel & Sohn. Am Sonntag im Rosengarten von 11-12 Uhr und ab 15 Uhr. 101

Schweizer Qualitäts-Uhren

in Gold oder Silber.

Teilzahlung

in 6-8 Monatsraten ohne Preisaufschlag. Auf jede Uhr 5 Jahre schriftliche Garantie. Verlangen Sie sofort Katalog gratis und franko 5215

Schweizer Uhrenvertrieb Kehl a. Rh.



3 geb. Fahrräder
2 geb. Motorräder
2 geb. Seitenwagen
2 geb. Schuhmacher-Maschinen

billig zu verkaufen. Steinberg & Meyer O. 7, 5, Heilbergstr.

Direkt aus der Fabrik ohne Zwischenhandel

Markenräder

Herren 75 A, Damen 75 A. Torpedo-Stell. 5 Jahre Garant. O. 7, 5, 3 Fr. *2057

Schneiders empfiehlt sich im Wettbewerb von Kiefern 5000 Stück u. Rücken aus 1. beste Tannen. Angeb. u. K O 18 an die Geschäftsstelle. *2081



Morgen Freitag und soweit Vorrat Samstag! Reste-Tage Reste von Seiden-, Woll- u. Washstoffen etc. etc. zur Hälfte und zwei Drittel der regulären Preise! Reste von Baumwollwaren Weißwaren etc. mit hohem Preisnachlaß!

Offene Stellen Suche einen zuverlässigen, jüngeren Fuhrmann für Robott und Flaschenbier, auch einige Frauen für die Bedienung der Privatbühnen mit Hobels.

Lehrlinge mit 1a. Zeugnissen von Großhandelshaus zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zum sofortigen Eintritt kaufmänn. Lehrling gesucht. Aktiengesellschaft Sigmund Schneider Mannheim-Fabrikation.

Perfekte Stenotypistin auf das Büro einer hiesigen großen Zigarrenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht.

Tätig, zuverlässig Alleinmädchen bei und kochen kann, in ein. ruh. Geschäftshaus zu 3 Personen, auf L. & G. gesucht.

Tätiges Zweitmädchen welches gut servieren, nähen und bügeln kann, mit guten Zeugnissen, per sofort oder später gesucht.

Sichere Existenz führen Sie sich, wenn Sie ein Spezialgeschäft in Textilwaren und Strumpfwaren anfangen, haben nicht nötig, zum Anfangen 2000-3000 bez. zu fordern, wenn Sie ein leistungsfähiges, fertig an den Händen, mit S. M. 240 an Rudolf W. & Co. in Mannheim, Gmünd.

Auto-Fahrlehrer gesucht. Nach, mit Preisnachl., u. K. X. 27 an die Geschäftsstelle.

Kaufm. Lehrling i. Autoteilebranche gesucht. Aufst. u. u. D. J. Nr. 124 an die Geschäftsstelle.

Verkauferrinnen i. Rodemar, Mädel, Strümpfe, Bandagen, etc. gesucht. Aufst. u. u. D. J. Nr. 124 an die Geschäftsstelle.

Hausschneiderin gesucht. Adresse in d. Geschäftsstelle. M. 240.

Suche Laufmädchen bei Radfahren kann. für sofort. M. 240.

Stellen Gesuche Junger Mann 22 Jahre alt, gelernter Maschinenbauer, sucht Stellung. Perf. Servierfräulein sucht Dauerstellung in Café od. aut. Restaurant.

Verkaufe Spenglerei u. Inst. w. Krauß, an verk. Angeb. unter K. N. 17 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe Fräs-Maschine für Holzbearbeitung mit Motor und allen Zubehörsachen.

Verkaufe Adler-Schreibmaschine an verkaufen, in der Geschäftsstelle.

Verkaufe 1 Zimmer u. Küche mit Möbelübernahme an verkaufen, in der Geschäftsstelle.

Verkaufe Restposten Woll-, Strümpfe, Bandagen, etc. an verkaufen, in der Geschäftsstelle.

Verkaufe Großer Eisschrank neuer Wagmann-Isolierapparat an verkaufen, in der Geschäftsstelle.

Verkaufe Rohrplattenkoffer Größe 1,00x0,50 cm an verkaufen, in der Geschäftsstelle.

Verkaufe Brauner Anzug mittl. Gr., an verkaufen, in der Geschäftsstelle.

Verkaufe Mädchen für Haushalt in d. Geschäftsstelle.

Verkaufe Mädchen für Haushalt in d. Geschäftsstelle.

Verkaufe Mädchen für Haushalt in d. Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche Gesucht kl. Laden mit 2-4 Zimmern. Gesucht bis Herbst für kleine eins. Dame eine sonnige, kleine 4 Zimmerwohnung.

Sauberes gr. leer. Zimmer gesucht entl. m. Bodenbelag, auf L. & G.

Möbliertes Zimmer sofort gesucht. Woh-n- u. Schlafzim. möbl. oder leer.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort zu vermieten.

Große Schreinerwerkstätte mögl. gut eingerichtet, zu vermieten.

Schöne 6 Zimmer-Wohnung (Schloß) mit Manufaktur und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon, el. Licht, in freier Lage.

Schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Metzgerei-Laden in d. G. an verkaufen.

Gr. leeres Zimmer m. Kochz., an festerlocher Ober. sofort an vermieten.

2-3 sehr gut möbl. Zimmer evtl. mit Küchenz., in gut. Lage an verm.

Möbliertes Zimmer el. Licht, per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer evtl. mit Küche, in gut. Lage an verm.

Vermietungen Mansardenzimmer eines als Küche verwendbar, sofort zu vermieten.

Schöne, gut möbl. Zimmer mit el. Licht, in gut. Lage an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten und elektr. Licht per sofort an verm.

Vermisches Heirat Bitte schreibe mir unter Adresse: Nr. 365, Bahnhofsplatz Mannheim.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

Heirat Bitte, geb. evgl., 22 Jahre alt, in d. G. an verm.

VERKAUFEN LÄSST SICH ALLES wenn es in der richtigen Weise angeboten wird. Das geschieht am besten durch die Zeitungsanzeige, denn sie ist der denkbar beste Vermittler zwischen Käufer und Verkäufer. Sie allein gibt die sichere Gewähr dafür, daß das Angebot, ganz gleich ob große Geschäfts- oder kleine Gelegenheits-Anzeige, schlagartig in die Hände von Tausenden von Lesern kommt. Darum: Haben Sie etwas anzubieten, dann nur durch die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG